



JAHRES- BERICHT

2022/23

WEGBEGLEITER

**ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
WIEDER IM GANGE**

SCHÜLERAUSTAUSCH ZNAIM

**MEDIZINISCHE TECHNOLOGEN
FÜR RADIOLOGIE**

ANÄSTHESIETECHNISCHE ASSISTENZ

ZEIGT HER EURE KLASSE!

4	Editorial
6	Titelthema „Wegbegleiter“
10	Öffentlichkeitsarbeit
14	Frischer Wind
25	Pädagogischer Tag
26	Ausbildung unter anderen Umständen
28	Hr. Köck under cover!
29	Bewegung und Gesundheit: PArC-AVE
30	THI – Kooperationen
31	Wie funktioniert eigentlich ein Schulsekretariat?
32	Top oder Flop
34	Internationale Beziehungen – Schüleraustausch Znaim
30	Beiträge der Fachschaften
36	Exkurs zu Siemens Healthineers
37	Not-OP bei Herrn Semmler
38	Vorleseprojekt Weihnachten
38	Teambuildingsseminar in der Jachenau
39	Besuch Rehaklinik Kipfenberg
40	Kommunikationsseminar Pappenheim
41	Werbeaktion Pflege
42	Anatomieunterricht verbindet
43	Unsinniger Donnerstag
43	Wartezimmerverschönerung
44	LogOase
44	Schulflug zum Kuchlbauer
45	Teamwork

46	Schüler lehren Schüler
47	Gesundheit wird GROß geschrieben
48	Putzaktion
48	Unsinniger Donnerstag
49	Wickeln nach Amputation
49	Ausstellung Körperwelten
50	Herzensangelegenheiten
50	Besuch Sportbad
51	Gefühlsräume
52	Lego Serious Play
53	Ausflug nach Pappenheim
53	Sportliche Hebammen
54	Where are they now?
56	Lehrerbildung – TUM Studierende
57	Buße oder Bier
58	Ein Blick zurück
61	Zeigt her eure Klasse! Wahl des kreativsten Klassenfotos
62	Hallo aus der SMV-Redaktion!
63	Verabschiedungen, Jahresabschluss
64	Zeugnisübergabe
68	Urkundenverleihung
70	Lehrerverzeichnis, Personalien
76	Klassenfotos



40 turbulente Schulwochen

Man kann von Glück reden, dass die Turbulenzen des vergangenen Schuljahres meistens positiver Natur und nicht auf durch die Corona-Pandemie bedingte Beschränkungen der Infektionsschutzmaßnahmenverordnung zurückzuführen waren. Mit Aufhebung der Isolationspflicht für Covid-19-Infizierte durch die Bayerische Staatsregierung ab dem 16. November 2022 und die Ausgabe der sich noch in den Lagerbeständen befindenden Selbsttests am BBZ zur freiwilligen Testung zuhause für Schüler und Lehrpersonen, und um die sinnlose Vernichtung noch intakter Tests zu verhindern, wurde die Ära Corona am BBZ so gut wie besiegelt. Natürlich galten die Empfehlungen zu den Hygienemaßnahmen im Schulbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus weiterhin – wenn auch einem der gesunde Menschenverstand nicht erst seit Corona sagt, dass der Grundsatz „Wer krank ist, bleibt zuhause“ Gültigkeit besitzt.

Routinierte Maßnahmen der Corona-Pandemie verschwanden aus dem Schulalltag, andere Prozesse, die ihren Start während der Infektionswelle hatten, wurden im Schulbetrieb zur Selbstverständlichkeit. Besprechungen via MS Teams, Arbeitsblätter in digitaler Form, interaktives Wirken im Klassenzimmer – um nur einige Beispiele zu nennen. In Zusammenhang mit dem grundsätzlichen Voranschreiten digitaler Möglichkeiten in der beruflichen Bildung und den von Bund und Land zur Verfügung gestellten Fördermitteln der Zukunftsstrategie der Bayerischen Staatsregierung „Digitale Bildung in Schule, Hochschule und Kultur“ wurden an den Berufsfachschulen vielfältige

Instrumente und Optionen geschaffen, einen Beitrag zur Förderung der digitalen Medienkompetenz unserer Berufsfachschülerinnen und Berufsfachschüler zu leisten. Durch den DigitalPakt I (digitale

Bildungsinfrastruktur an bayerischen Schulen) und die entsprechende Förderrichtlinie konnten am BBZ digitale Tafeln (Smartboards) in den Klassenzimmern etabliert werden. Der Mehrwert für alle Akteure stellte sich zügig zu Beginn des Schuljahres ein und hält fortwährend an.

Über die Digitalisierung hinaus ist die berufliche Bildungswelt auch in der Novellierung rechtlicher Rahmenbedingungen von äußerst dynamischen Prozessen geprägt. Nach Inkrafttreten des Gesetzes über die Ausbildung zur Anästhesietechnischen Assistentin und zum Anästhesietechnischen Assistenten und über die Ausbildung zur Operationstechnischen Assistentin und zum Operationstechnischen Assistenten zum 1. Januar 2022 startete der erste Kurs nach bundeseinheitlichen Regularien am 13. September 2022. Nachdem im Bereich der medizinischen Assistenz der Bedarf an qualifizierten Fachkräften nach wie vor ungebrochen ist, entschied sich der Träger der praktischen Ausbildung dazu, die Berufsfachschule um den Ausbildungszweig der anästhesietechnischen Assistenz ab Herbst 2023 zu erweitern.

Die Herausforderungen der Umsetzung sind vielfältig und an verschiedene Akteure und Regularien gebunden. Auch die Ausbildung der technischen Assistenzberufe in der Medizin wurde modernisiert. Das MTA-Reform-Gesetz und die MT-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung, welche weite Teile der Ausbildung neu regeln, traten am 01.01.2023 in Kraft. Durch eine zeitgemäß gestaltete, zunehmend praxisorientierte Ausbildung entwickeln Schüler*innen die Kompetenzen, die sie für ihre berufliche Tätigkeit als Medizinischer Technologe (w/m/d) benötigen. Ab dem 1. September 2023 werden an der Berufsfachschule für Radiologie angehende medizinische Technologen (w/m/d) für Radiologie ausgebildet. Die Gesetzesnovellierung bedingt ebenso eine Anhebung der Qualifikationsanforderungen auf fachlicher, aber auch pädagogisch-didaktischer Ebene an die jeweiligen Lehrpersonen in Theorie und Praxis, sofern sie keinen Bestandsschutz genießen oder nicht im Nebenberuf in der Lehre tätig sein wollen. Der lernfeldorientierte Lehrplan erfordert vor allem in der Übergangsphase zwischen altem und neuem Recht planerisches Geschick und auch Einiges an Nervenstärke bei allen Beteiligten.

Besonders gerne brachte man im vergangenen Schuljahr seinen Arbeitseifer und sein Engagement bei den endlich wieder in Präsenz stattfindenden Veranstaltungen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und der Pflege unserer internationalen Beziehungen ein. Am 4. Februar 2023 öffnete das BBZ Gesundheit für den Tag der offenen Tür nach 2-jähriger Pause wieder seine realen Pforten, um Interessierten die Räumlichkeiten der Berufsfachschulen präsentieren und die verschiedenen Berufe im Gesundheitswesen auf vielfältige Weise schmackhaft machen zu können. Es verging kein Monat, in welchem nicht mindestens eine Berufsinformationsveranstaltung auf dem Programm stand. Neben dem direkten Besuch allgemeinbildender, weiterführender Schulen inklusive der Präsentation unseres Ausbildungsportfolios repräsentierte sich das BBZ auf zahlreichen Messen und Events von seiner besten Seite.

Wir bilden Fachkräfte für Gesundheitsberufe aus. Aber natürlich liegt uns auch die Gesundheit unserer Auszubildenden und Mitarbeitenden selbst am Herzen. Im Gesundheitswesen Tätige und auch Lehrpersonen sind unterschiedlichen Belastungen im Beruf ausgesetzt. Neben Beschwerden den Bewegungsapparat betreffen ist hier vor allem das Thema rund um den Kopfschmerz zu benennen. Daher bietet das Berufsbildungszentrum Gesundheit Ingolstadt in Kooperation mit dem Zentrum für Forschung und Diagnostik (ZIES gGmbH) und der Audi BKK ab Januar 2023 zwei zielgruppen-spezifische Präventionsangebote, welche helfen, dem Kopfschmerz wirksam vorzubeugen.

Nachdem sich im März 2022 in der Führungsriege der Klinikum Ingolstadt GmbH die Dreierspitze Dr. Andreas Tiete (Medizin und Pflege), Jochen Bocklet (Finanzen und Infrastruktur) und Dr. Nicolai Kranz (Personal und Organisation) formierte und dies auch eine Änderung in der Leitungsebene des Krankenhauszweckverbandes Ingolstadt mit sich brachte, kam es wenige Monate später zu einer erneuten Umstellung. Dr. Nicolai Kranz verließ das Unternehmen, und die Berufsfachschulen des BBZ Gesundheit gingen in den Zuständigkeitsbereich von Jochen Bocklet über. Dr. Andreas Tiete und Jochen Bocklet übernahmen die Werkleitung des Krankenhauszweckverbandes Ingolstadt.

Welche bewährten Traditionen und beliebten Rubriken Fortbestand haben, und welche weiteren bahnbrechenden oder vielleicht nur beiläufigen Änderungen und Turbulenzen sich in den letzten 40 Schulwochen am BBZ Gesundheit ereigneten, lesen Sie auf den nächsten Seiten.

Viele Spaß auf Ihrer Entdeckungsreise durch das Schuljahr 2022/2023.



Weg-be-glei-ter

/Wégbegleiter/

Substantiv, maskulin [der]

- 1.1. Person, die jemanden auf einem Weg (3a), auf seinem Lebensweg begleitet
„er ist ihr langjähriger, treuer, enger Wegbegleiter“
- 2.2. etwas, was jemand bei sich hat
„Skatkarten und Skepsis bezeichnet er als seine ständigen Wegbegleiter“

Quelle: wegbegleiter erklärung - Google Suche, Definitionen von Oxford Languages
Google-Suche: 3.170.000 Ergebnisse für Wegbegleiter



Bei meiner Recherche stellte ich fest, dass der Begriff Wegbegleiter im aktuellen Kontext äußerst vielfältig verwendet wird.

HIER EIN AUSZUG:

- Flüchtlingshilfe in Meckenbeuren (Bodenseekreis)
- Willkommen in Deutschland (Broschüre des BumF):
Ein Wegbegleiter für unbegleitete Minderjährige
- EU-Förderprojekt "Wegbegleiter Ausbildung"
(IHK Lüneburg/Wolfsburg)
- Wegbegleiter-Jugendhilfe nach Maß gemeinnützige GmbH (Waldbröl)
- Wegbegleiter e. V. – Ambulanter Hospizdienst
(Mönchengladbach)
- Wegbegleiter gesucht – Jetzt Pflegeeltern werden
(Rüsselsheim am Main)
- Wegbegleiter des Jobcenters Köln
(u. a. Hilfe in Krisensituationen, Kontakt zu Behörden)
- Ratgeber/Literatur: Wegbegleiter für den Berufsweg
(Tipps der Psychologie für Erwerbstätige und solche, die es werden wollen - von Dörthe Beurer)
- Projekt Wegbegleiter: Hilfsangebote der deutschen
Altenhilfe für ältere Migrantinnen und Migranten (Caritas
Frankfurt a. M.)
- Wegbegleiter: Der Podcast für Familien mit einem
Schwerkranken Kind (Landesstelle BW)
- Edelsteine als Wegbegleiter: Nutze die Kraft von Heil-
steinen und Malas für deine Lebensreise. Wirkung
und Anwendung der Heilsteine für die Gesundheit von
Körper & Seele. Ein spiritueller Ratgeber
- Wegbegleiter junger Menschen im Übergang Schule-
Beruf (Zukunftschecker, Landkreis Jerichower Land)

Jeder von uns hat sein ganzes Leben lang in den verschiedenen Phasen einen oder mehrere Wegbegleiter. Zuerst sind es die Eltern, die Familie, die Freunde, Menschen, mit denen man sich häufig und intensiv umgibt, die zu Wegbegleitern werden. Viele erinnern sich beispielsweise gerne an die Lieblingskindergärtnerin, die einem das Schuhbänderbinder beigebracht hat, zurück. Auch die Grundschullehrerin, von der man viele Fleißstempel und „Gut-Gemacht-Karten“ bekommen hat, bleibt einem im Gedächtnis. Vor allem bei relevanten Lebensentscheidungen spielen vertraute und zuverlässige Weggefährten eine wichtige Rolle. Der Übertritt in eine weiterführende Schule und dann die Berufswahl sind häufig erste Meilensteine auf dem persönlichen Lebensweg.

Als erste Instanz sind hierbei die Eltern als Begleiter zu nennen, mit denen man gemeinsam einen Weg finden kann. Auf die Berufswahl ihrer Kinder haben Eltern einen viel größeren Einfluss, als sie glauben, was auch in verschiedene Studien bestätigt wurde. Eltern sind dabei Vorbilder, sie vermitteln Werte und Einstellungen zu Beruf und Arbeit. Eltern nehmen die Rolle von Ratgebern ein, und unterstützen rege beim Sammeln und der Auswertung von Informationen. Bei Rückschlägen können Eltern ihren Sprösslingen emotionalen Halt geben und dazu ermutigen, an ihren Wünschen und Interessen festzuhalten und an sich zu glauben.

Hat man sich für den Beruf – zumindest für den ersten – entschieden, begleiten die Eltern zwar meist weiterhin den Werdegang, allerdings kommen neue relevante Wegbegleiter dazu.

In meiner eigenen Biografie blicke ich seit dem Einstieg in die berufliche auf wichtige Personen zurück, die mich im beruflichen Sinne – und somit auch partiell auf der persönlichen Ebene – begleitet und geprägt haben.

Während der Krankenpflegeausbildung gab es eine Lehrerin, die mich darin bestärkt hat, dass ich, anstatt Humanmedizin zu studieren, mich lieber der Lehre und somit einem Lehramtsstudium widmen soll. Dieser Person bin ich für ihre Wegbegleitung äußerst dankbar, sonst würde ich diesen Artikel nun bestimmt nicht schreiben. Ich erinnere mich an einen Stationsleiter in der neurologischen Abteilung einer Münchner Klinik, der vor Empathie den zu Pflegenden gegenüber nur so strotzte, und der mich lehrte, dass Empathie schwer erlernbar, sondern einem in die Wiege gelegt ist und wie man diese Gabe wohl dosiert und zielorientiert einsetzt. Im Lehramtsstudium zählten zu meinen wichtigsten Wegbegleiterinnen zwei Kommilitoninnen, die mit mir lernten, lachten, aber auch litten. Die Seminarlehrerin und die Mitstreiter im Referendariat sorgten dafür, dass ich das zweite Staatsexamen überstand, um mit Leidenschaft in das Lehrerinnendasein einzusteigen. Auch als fertige Lehrerin hatte ich in den letzten 14 Jahren am BBZ Gesundheit immens wichtige Wegbegleiter.

BEISPIELSWEISE...

- solch eine, die mir und dem damals ebenso neuen Kollegen ins Büro gesetzt wurde und somit „Integrationshilfe“ am BBZ leistete und mich noch beim Vielem, Vielem mehr tatkräftig und authentisch begleitete
- einen, mit dem ich Privates und Berufliches permanent strikt trenne, was meistens auch recht gut klappt
- solch einen, den ich schon daher kannte, dass er eine Platzwunde an meiner Hand auf einer Wiese in Schweden während eines Jugendfreizeitprogramms nähte und mich dann einige Jahre später u. a. in die Regeln der Hygienestandards des Klinikums für meinen Pflegeunterricht in der Hebammenschule einweihte
- solch eine, die für mich immer ein charmantes „nordisches“ Ohr hatte – egal, was ich fragen oder sagen wollte
- solch eine, die meine – für andere Kollegen mehr als übertriebene – Vorliebe für Struktur und für Stapel gerne und humorvoll teilte
- solch einen, der mich für die Leitung eines Schulzentrums kompetent hielt und mich – wenn auch im Schweinsgalopp – dafür fit machte

und so weiter.

Ich könnte an dieser Stelle noch seitenweise Personen aus dem BBZ benennen, die mir eine sehr wertvolle Wegbegleitung boten.

Darüber hinaus muss ich nun aber betonen, dass ich am BBZ Gesundheit natürlich auch selbst zur Wegbegleiterin wurde. Ich bin nach wie vor Pädagogin aus Leidenschaft. Würde ich, aus welchen Gründen auch immer, keinen Kontakt mehr zu unseren Schülerinnen und Schülern haben, wäre das wirklich quälend für mich. Als Lehrerin vermittelt man nicht nur theoretisches Wissen und unterstützt bei der Entwicklung fachlicher Kompetenzen – nein, man ist auch Seelentrösterin, Beraterin in Sachen Kontrazeptiva, Finanzexpertin, eine Art Mutterersatz, Wohnungsvermittlerin, Berufscoach, Reisebegleitung und vieles mehr.

Wir Pädagogen sind extrem bedeutsame Wegbegleiter. Das ist mir sehr schnell klar geworden, und das sollte jedem, der jungen Menschen auf dem beruflichen – und auch auf dem persönlichen – Weg begleitet, bewusst werden und permanent bewusst sein.

ZWEI DINGE MÖCHTE ICH ABSCHLIESSEND LOSWERDEN:

1. Ich bin sehr stolz darauf, in den letzten 14 Jahren bei so vielen Schülerinnen und Schülern Wegbegleiterin gewesen zu sein!
2. Bei meinen Wegbegleitern bedanke ich mich sehr herzlich!

Susanne Voll



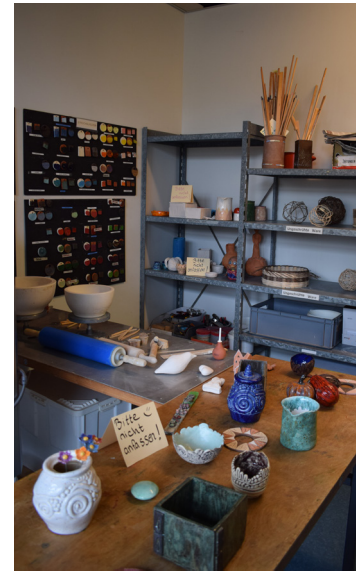
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Nach einer zweijährigen
(coronabedingten)
Zwangspause konnte sich
das BBZ im Schuljahr
2022/2023 endlich wieder
der Öffentlichkeitsarbeit
widmen und seine Berufs-
fachschulen mit allen
Facetten, die es zu bieten
hat, präsentieren.

Tag der offenen Tür

Am 3. Februar 2023 öffneten das BBZ wieder seine Pforten, um Interessierten eine Ausbildung in den verschiedenen Fachbereichen schmackhaft machen zu können. Die potenziellen Bewerberinnen und Bewerber konnten sich im Rahmen von zahlreichen Aktionen, Vorträgen und Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden, begeistern und hinsichtlich ihrer beruflichen Zukunft inspirieren lassen. Als besonderen Gast hießen wir Frau Bürgermeisterin Dr. Dorothea Denke-Stoll herzlich willkommen und führten Sie durch die von den Klassen liebevoll und professionell gestalteten Räumlichkeiten.

Susanne Voll



Berufsinformations- veranstaltungen

Unsere engagierten Lehrpersonen und Schulverwaltungsangestellten rührten auf einigen Veranstaltungen (u. a. A-Zu-Bi in Neuburg a. d. Donau, Berufsinformationsmesse Pförring, Berufsinformationstag Abensberg, Berufsinformationstag in der Ludwig-Fronhofer-Realschule IN, der Wirtschaftsschule IN, Gymnasium Gaimersheim, Reuchlin Gymnasium, Katharinen Gymnasium) in Präsenz tatkräftig die Werbetrommel.



Frau Eva Hortolani (SDR) und Herr Markus Ruß (SPÖ) rührten bei der Berufsinformationsveranstaltung der Freiherr-von-Ickstatt Realschule für das BBZ die Werbetrommel.



Im Rahmen des Berufsinformationstages am **Apian-Gymnasium** repräsentierten Yvonne Opolka (links) und Eveline Härtel am 28. November 2022 das vielfältige Spektrum unserer Berufsfachschulen.



Die Präsentation des **BBZ Gesundheit auf der Berufsmesse A-Zu-Bi!** In Neuburg a. d. Donau gehört ins feste Repertoire unserer Öffentlichkeitsarbeit. (von links) Susanne Engelhard (SPG), Eveline Härtel (SPG), Cornelia Kirchberg (STE), und Alexander Härtel (SDR) engagierten sich vor Ort für unseren Nachwuchs.



Im Rahmen der Gewerbmesse auf dem **Barthelmarktgelände** wirkten Mandy Heskamp (SPO), Christina Duchow (STL) und Bärbel Nöldeke-Uhl (STP) bei der Jobbörse am 1. Mai 2023 im Namen des BBZ Gesundheit mit.



Berufsinförmsveranftaltung der **Gothold-Ephraim-Lessing-Mittelschule Ingolstadt**



Berufsinförmsveranftaltung des Gymnasiums Gaimersheim



Frau Heckmüller (MTRA) und Frau Brosig (STL) haben das BBZ auf der Berufsinfomesse in Neustadt an der Donau am 11.3.23 vertreten. Viele Arbeitgeber standen noch auf der Warteliste, um ihre Firma und die Arbeit zu präsentieren und neue Auszubildende anzuwerben. Das BBZ hat jedoch einen der begehrten Ausstellerplätze ergattert und konnte so das vielfältige Angebot vorstellen.



Unser Team, Mandy Heskamp (SPO), Birgitt Sommer (STP) (von links), präsentierte das BBZ auf der Berufsmesse an der **Fronhofer-Realschule Ingolstadt** am 11. Februar 2023 im angesagten Messe-Look. Die neuen Rollups und der transportable Tisch mit unserem Logo ließen das BBZ in neuem Glanz erscheinen.

„FRISCHER WIND“

Auch in diesem Jahr stellen sich einige neue Kolleginnen und Kollegen, die einen „frischen Wind“ ans BBZ bringen, kurz vor.

Susanne Voll



MANDY HESKAMP, 40

Ich komme ursprünglich aus...

... Berlin, wo ich meine Kindheit verbracht habe, bis meine Eltern mit uns nach Osnabrück gezogen sind. Dort lebte ich, bis ich meinem Freund (inzwischen Mann) nach Ingolstadt folgte.

Mein aktueller Lebensmittelpunkt ist...

...Manching

Ich bin verliebt – verlobt – verheiratet...

...verheiratet

Ich bin „gelernte(r)“...

...Konditorin und Operationstechnische Assistentin

In meiner Freizeit mache ich besonders gerne...

...verreisen, Zeit mit der Familie verbringen, diverse Hobbys, Yoga

Ich mag es gar nicht, wenn...

...meine Kinder streiten.

Stolz bin ich auf...

...meine Kinder und meinen Mann.

Meinen Appetit stille ich am liebsten mit...

...fast allem, was mit Käse überbacken wurde.

Mein Lieblingswochentag ist...

...Freitag. Noch was zu tun, aber das Wochenende schon im Blick.

Mein tägliches Ritual ist...

...Kann man Wäsche waschen & Co. ein Ritual nennen?

Mein Lieblings-Medizin-Latein-Fachwort ist...

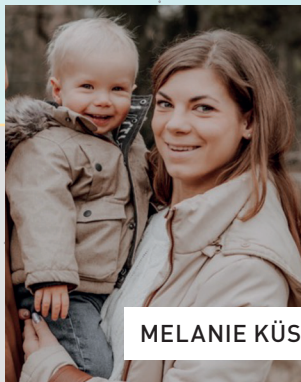
...antegrad

Ich halte mich gesund durch...

...das Wissen darum, was ich besser lassen oder öfter tun sollte.

Meine beste „Entdeckung“ im letzten Schuljahr war...

...wie viel Spaß es macht, wieder Schüler auf ihrem Weg zu begleiten.



MELANIE KÜSTER, 29

Ich komme ursprünglich aus...

...Manching

Mein aktueller Lebensmittelpunkt ist...

...Vohburg

Ich bin verliebt – verlobt – verheiratet...

...Alles drei ☺

In meiner Freizeit mache ich besonders gerne...

...alles, was mit Tanzen zu tun hat

Ich mag es gar nicht, wenn...

...man mich anlügt oder ausnutzt.

Meinen Appetit stille ich am liebsten mit...

...allem, was der Kühlschrank hergibt ☺

Mein tägliches Ritual ist...

...Ein Kaffee am Morgen vertreibt Kummer und Sorgen

Mein Lieblings-Medizin-Latein-Fachwort ist...

...Perkutane Nephrolitholapaxie

Ich halte mich gesund durch...

...viel frische Luft und Spaziergänge mit Kind und Hund

Auf keinen Fall darf man zu mir sagen, dass...

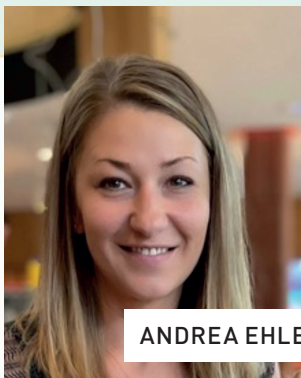
...ich mich beeilen muss / wo bleibst du

Ich hätte schon längst einmal...

...die Welt bereisen sollen

Für das nächste Schuljahr habe ich mir vorgenommen, dass...

...mein Unterricht Spaß macht und trotzdem lehrreich ist



ANDREA EHLER, 34

Ich komme ursprünglich aus...

...Rumänien, aufgewachsen in Ingolstadt

Mein aktueller Lebensmittelpunkt ist...

...Ingolstadt

Ich bin verliebt – verlobt – verheiratet...

...Verheiratet, 1 Tochter

Ich bin „gelernte(r)“...

...Gesundheits- u. Krankenpflegerin

Ich wollte eigentlich einmal werden...

...Krankenschwester

In meiner Freizeit mache ich besonders gerne...

...Backen, Unternehmungen mit der Familie

Ich mag es gar nicht, wenn...

...Ich zu spät bin

Stolz bin ich...

...Alles was ich bisher geschafft und erreicht habe

Meinen Appetit stille ich am liebsten mit...

...Kuchen, selbstgemachte Pasta

Mein Lieblingswochentag ist...

...Natürlich der Freitag...
WOCHENENDE!!

Mein Lieblings-Medizin-Latein-Fachwort ist...

...Appendix

Ich halte mich gesund durch...

...Schwimmen, Inline Skaten

Ich hätte schon längst einmal...

...die ganze Welt bereisen wollen

Meine beste „Entdeckung“ im letzten Schuljahr war...

...Ganz viele liebe Kollegen, die immer unterstützen und helfen

Für das nächste Schuljahr habe ich mir vorgenommen, dass...

...Entspannter zu sein ☺



CHRISTINE GUNSELMANN, 58

Ich komme ursprünglich aus...

...Dem schönen Oberallgäu
(Sonthofen)

Mein aktueller Lebensmittelpunkt ist...

...Ingolstadt

Ich bin „gelernte(r)“...

...MTRA

Ich wollte eigentlich einmal... werden ...

...Lehrerin oder Kinderärztin

In meiner Freizeit mache ich besonders gerne...

...Lachen und TV-Shows als
Zuschauer besuchen

Ich mag es gar nicht, wenn...

...ich hasse Ungerechtigkeit

Stolz bin ich...

...Meine (gut erzogene) Tochter ;) und auf mich, da ich im vergangenen Jahr zwei wichtige Prüfungen abgelegt – und tatsächlich bestanden habe

Meinen Appetit stille ich am liebsten mit...

...Allgäuer Käsespätzle, Gummibärchen, Cappuccino und zwischen- durch gern eine Buttermilch

Mein Lieblingswochentag ist...

...Der, an dem die Sonne scheint

Mein tägliches Ritual ist...

...Morgens mindestens 20 Minuten Soft-Walken

Mein Lieblings-Medizin-Latein- Fachwort ist...

...Das kann ich hier nicht schreiben, erzähle es aber jedem, den es interessiert persönlich!

Ich halte mich gesund durch...

...Laufen

Auf keinen Fall darf man zu mir sagen, dass...

...Ich ungerecht bin

Ich hätte schon längst einmal...

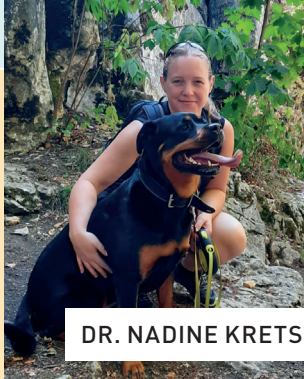
...Einen Schlagzeugkurs besuchen sollen

Meine beste „Entdeckung“ im letzten Schuljahr war...

...Dass es mir besser gefällt, Prüfungen zu korrigieren als sie zu schreiben.

Für das nächste Schuljahr habe ich mir vorgenommen, dass...

...Ich etwas strukturierter arbeite und dem anhänglichen „Chaotismus“ keine Chance gebe.



DR. NADINE KRETSCHMER, 40

Ich komme ursprünglich aus...

...Großmehring

Mein aktueller Lebensmittelpunkt ist...

...Nach vielen Jahren in Österreich wieder Großmehring

Ich bin verliebt – verlobt – verheiratet...

...Verheiratet und nach wie vor verliebt

Ich bin „gelernte(r)“...

...Biologin und Heilpraktikerin

Ich wollte eigentlich einmal werden...

...Richterin (bis ich festgestellt habe, dass Rechtslehre nicht so wirklich meines ist)

In meiner Freizeit mache ich besonders gerne...

...Tanzen, Seife sieden, mich mit Heilpflanzen beschäftigen

Ich mag es gar nicht, wenn...

...Man Menschen von oben herab behandelt

Stolz bin ich...

...Meinen Werdegang.

Mein Lieblingswochentag ist...

...Freitag

Mein Lieblings-Medizin-Latein-Fachwort ist...

...Opsonierung

Ich hätte schon längst einmal...

...Eine Weltreise machen wollen.

Meine beste „Entdeckung“ im letzten Schuljahr war...

...All die netten Kolleginnen und Kollegen

Für das nächste Schuljahr habe ich mir vorgenommen, dass...

...Ich bleibe :-D



STEPHANIE SCHAUB, 41

Ich komme ursprünglich aus...

...Nürnberg

Ich bin „gelernte(r)“...

...Physiotherapeutin

Ich wollte eigentlich einmal werden...

...Gitarrenbauerin

In meiner Freizeit mache ich besonders gerne...

...Sport und Musik

Ich mag es gar nicht, wenn...

...ich Erbsen-Karotten-Gemüse nicht getrennt essen darf.

Meinen Appetit stille ich am liebsten mit...

...Kaiserschmarrn oder Germknödel

Mein Lieblingswochentag ist...

...Samstag

Mein tägliches Ritual ist...

...der (Nach-) Mittagskaffee

Auf keinen Fall darf man zu mir sagen, dass...

...Fürth in der Tabelle vor dem Club steht.



STEFANIE HELLINGER, 29

Ich komme ursprünglich aus...

...Ingolstadt

Mein aktueller Lebensmittelpunkt ist...

...Ingolstadt - Hamburg

Ich bin „gelernte(r)“...

...Gesundheits- und Krankenpflegerin

Ich wollte eigentlich einmal werden...

...Ärztin, Krankenschwester, Architektin, Lehrerin, Trainerin

In meiner Freizeit mache ich besonders gerne...

...extreme Wanderungen (Mammutmarsch), extreme Läufe (z.B. Xletix), Reisen

Ich mag es gar nicht, wenn...

...man unpünktlich und nicht ehrlich ist

Stolz bin ich...

...das was ich bisher erreicht habe!

Meinen Appetit stille ich am liebsten mit...

...Grießnockerl

Mein Lieblingswochentag ist...

...jeder Tag ist ein Lieblingstag

Mein tägliches Ritual ist...

...von meinem Kater geweckt zu werden

Mein Lieblings-Medizin-Latein-Fachwort ist...

...Musculus sternocleidomastoideus

Ich halte mich gesund durch...

...Sport (Laufen, Klettern, Wandern, Krav Maga, Kettlebelltraining,...)

Auf keinen Fall darf man zu mir sagen, dass...

...ich zu viel Sport mache

Ich hätte schon längst einmal...

...den Jakobsweg wandern sollen

Meine beste „Entdeckung“ im letzten Schuljahr war...

...die Lehrer jetzt als meine Kollegen kennenzulernen

Für das nächste Schuljahr habe ich mir vorgenommen, dass...

...ich viele Erfahrungen beim Unterrichten mache



ELVIRA JÄHNEL, 35

**Mein aktueller Lebensmittel-
punkt ist...**

...Kösching

**Ich bin verliebt – verlobt –
verheiratet...**

...verheiratet

Ich bin „gelernte(r)“...

...Fremdsprachenkorrespondentin
und Kinderpflegerin

**In meiner Freizeit mache ich
besonders gerne...**

...Malerei, wandern, Konzerte
besuchen

Ich mag es gar nicht, wenn...

...Unehrlichkeit und Ungerechtig-
keit

Stolz bin ich...

...Auf meine kleine Familie

**Meinen Appetit stille ich
am liebsten mit...**

...Pasta

Mein Lieblingswochentag ist...

...Freitag

Mein tägliches Ritual ist...

...meditieren

**Mein Lieblings-Medizin-Latein-
Fachwort ist...**

...Musculus masseter

Ich halte mich gesund durch...

...Bewegung an der frischen
Luft

Ich hätte schon längst einmal...

...Gitarrenunterricht nehmen
sollen

**Meine beste „Entdeckung“
im letzten Schuljahr war...**

...meine lieben Kollegen

**Für das nächste Schuljahr
habe ich mir vorgenommen,
dass...**

...zu bleiben ;)



FABIAN HABEL, 31

Ich komme ursprünglich aus...

...Spalt (die meisten müssten den Brombachsee kennen)

Mein aktueller Lebensmittelpunkt ist...

...Immer noch Spalt

Ich bin verliebt – verlobt – verheiratet...

...Ledig

Ich bin „gelernte(r)“...

...Operationstechnischer Assistent (2013-2016 am Klinikum Ingolstadt somit schon als Schüler am BBZ)

Ich wollte eigentlich einmal werden...

...Feuerwehrmann

In meiner Freizeit mache ich besonders gerne...

...Mein Helfersyndrom im THW und in der Wasserwacht ausleben

Ich mag es gar nicht, wenn...

...Jemand sauer auf mich ist

Stolz bin ich...

...dass ich jetzt das als Lehrer bin, wo ich einst als Schüler gegangen bin

Meinen Appetit stille ich am liebsten mit...

...was schnell geht.

Mein Lieblingswochentag ist...

...Ach, sind eig. alle schön

Mein tägliches Ritual ist...

...Ne Schüssel Müsli zum Frühstück

Mein Lieblings-Medizin-Latein-Fachwort ist...

...sind alles kompliziert auszusprechen

Ich halte mich gesund durch...

... Schwimmen, Fahrradfahren

Auf keinen Fall darf man zu mir sagen, dass...

...nicht hilfsbereit bin

Ich hätte schon längst einmal...

...in den Urlaub fahren sollen

Meine beste „Entdeckung“ im letzten Schuljahr war...

...der Kopierer im 2. Stock

Für das nächste Schuljahr habe ich mir vorgenommen, dass...

...Ich an das vorherige Schuljahr gut anknüpfe



AMELIE ENDER, 32

Ich komme ursprünglich aus...

... Neuburg an der Donau

Ich bin verliebt – verlobt – verheiratet...

...alles drei mit meinem Mann Stefan

Ich bin „gelernte(r)“...

...Gesundheits- und Krankenpflegerin

Ich wollte eigentlich einmal werden...

...Bastelladen-Besitzerin

In meiner Freizeit mache ich besonders gerne...

...Singen im Chor, Ausflüge mit der Familie, Backen, Fahrrad fahren

Ich mag es gar nicht, wenn...

...die Zeit umgestellt wird 2x/Jahr

Stolz bin ich auf...

...meine breite Berufserfahrung in vielen unterschiedlichen Sparten des Gesundheitswesens

Meinen Appetit stille ich am liebsten mit...

...Gummibärc... äh Obst und Gemüse natürlich!

Mein Lieblingswochentag ist...

... Mittwoch (Bergfest!)

Mein tägliches Ritual ist...

...mein mittäglicher Espresso (denn ich liebe Kaffee, vertrage aber nur kleinste Mengen)

Mein Lieblings-Medizin-Latein-Fachwort ist...

...Auskultation

Ich halte mich gesund durch...

...Tatsächlich viel Obst und Gemüse. Aber halt auch Gummibärchen.
#mentalhealth

Auf keinen Fall darf man zu mir sagen, dass...

...zu mir darf man alles sagen, aber wer frech ist, muss das Echo vertragen können :)

Ich hätte schon längst einmal...

...viel früher bemerken sollen, wie viel Spaß mir Lehre macht.

Meine beste „Entdeckung“ im letzten Schuljahr war...

...der Karotten-Orange-Ingwer-Saft aus dem Kühlregal der Krankenhauskantine (bitte ausprobieren, der knallt!)

Für das nächste Schuljahr habe ich mir vorgenommen, dass...

...Wie jedes Jahr: niemals stehenbleiben.



KAROLIN BAUER, 43

Ich komme ursprünglich aus...

...Weißwasser

Mein aktueller Lebensmittelpunkt ist...

...Kösching

Ich bin verliebt – verlobt – verheiratet...

...glücklich

Ich bin „gelernte(r)“...

...Rechtsanwaltsfachangestellte

In meiner Freizeit mache ich besonders gerne...

...auf Konzerte gehen

Ich mag es gar nicht, wenn...

...sich im Sekretariat nicht vorgestellt wird

Stolz bin ich auf...

...meine Mädels @home

Meinen Appetit stille ich am liebsten mit...

...Spaghetti Frutti di Mare

Mein Lieblingswochentag ist...

...Wochenende

Mein tägliches Ritual ist ...

...KAFFEE !!!

Mein Lieblings-Medizin-Latein-Fachwort ist...

...Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation

Ich halte mich gesund durch...

...gute Laune und Entspannung

Ich hätte schon längst einmal...

... mehr reisen sollen

Meine beste „Entdeckung“ im letzten Schuljahr war...

...wir das „BEST TEAM EVER“ im Sekretariat sind

Für das nächste Schuljahr habe ich mir vorgenommen, dass...

...gekommen, um zu bleiben



JULIANE BACHSCHNEIDER, 36

Ich komme ursprünglich aus...

...Nordhessen

Mein aktueller Lebensmittelpunkt ist...

...Großraum Ingolstadt

Ich bin verliebt – verlobt – verheiratet...

...verheiratet

Ich bin „gelernte(r)“...

...Gesundheits- und Krankenpflegerin & Fachkrankenschwester für Anästhesie und Intensivpflege

In meiner Freizeit mache ich besonders gerne...

...auf Konzerte gehen

Ich wollte eigentlich einmal werden...

...Nix anderes

In meiner Freizeit mache ich besonders gerne...

...Selbst Pasta und wandern

Ich mag es gar nicht, wenn...

...Man unpünktlich iist

Stolz bin ich auf...

...Meine Familie

Meinen Appetit stille ich am liebsten mit...

...Italienischem Essen

Ich halte mich gesund durch...

...gute Laune und Entspannung

Mein Lieblingswochentag ist...

...Sonntag

Mein tägliches Ritual ist ...

...Ein Cappuccino in der Früh

Mein Lieblings-Medizin-Latein-Fachwort ist...

...Redundanzen schaffen Wissen

Ich halte mich gesund durch...

...Meine zwei Jungs und somit viel Action

Ich hätte schon längst einmal...

... mehr reisen sollen

Meine beste „Entdeckung“ im letzten Schuljahr war...

...Die Entscheidung ans BBZ zu wechseln

Für das nächste Schuljahr habe ich mir vorgenommen, dass...

...ich mit viel Spaß an die Arbeit komme

PÄDAGOGISCHER TAG

Auch in diesem Schuljahr bot sich für das Kollegium im Rahmen des pädagogischen Tages am 16. November 2022 die Gelegenheit, Arbeitsgruppen mit verschiedenen Themen zu besuchen, um die dabei erworbenen Inhalte für ihren Lehrerberuf zu nutzen. Besonderen Anklang fand in diesem Jahr die AG zur Lehrergesundheit, die eine Mischung aus Aktivität und Entspannung bot.

Susanne Voll

 pädagogischer Tag am 16. November 2022			
Liebe Kolleginnen und Kollegen, Der pädagogische Tag findet grundsätzlich in Präsenzform statt. Begründete Ausnahmefälle sind rechtzeitig im Vorfeld persönlich abzuklären.			
ALLGEMEINE HINWEISE: Es wird keine gemeinsame Auftaktveranstaltung geben. Sie finden sich bitte direkt im jeweiligen Raum ein. Es ist geplant, die fortwährend relevanten Arbeitsgruppen im nächsten Schuljahr noch einmal anzubieten und die Zeitplanung (Vormittag = offizieller Teil; Nachmittag = fachschaftsinterner / gruppeninterner Teil) wie in diesem Jahr beizubehalten. Grundsätzlich ist auch erneut zu empfehlen, dass sich die Kolleginnen und Kollegen der einzelnen Berufsfachschulen in jeweils unterschiedlichen Arbeitsgruppen einfinden, um dann als Multiplikatoren zu fungieren.			
Beginn: 8.30 Uhr Ende: 11.30 Uhr	ABLAUF – PROGRAMMPUNKTE		Raum
Die Pausenregelung ist individuell zu gestalten.	AG1: Kompetenzorientiertes Beurteilen von Lernenden und Lehrenden im Rahmen der praktischen Ausbildung Inhalte (u. a.): - Beurteilung in Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz - Vorstellen von Beurteilungsbögen für praktischen Unterricht und Praxisbegleitung - Vorstellung des Einschätzungsbogens „Kommunikative Kompetenzen“ für den Theorie/ Praxis-Transfer	Conny Kirchberg, Ursula Herter-Ehlers	388
	AG2: Kompetenzorientierte Leistungsnachweise im Rahmen des theoretischen Unterrichts Inhalte (u. a.): - Kompetenzorientierung in der Ausbildung von Gesundheitsfachberufen – was heißt das? - richtige Verwendung von Operatoren - Kriterien für Handlungs-/Lernsituationen für schriftliche Leistungsnachweise - Korrekturen richtig ausführen - schulrechtliche Grundlagen	Hurm Eric, Susanne Voll	232

 BBZ Berufsbildungszentrum Gesundheit Ingolstadt			
<u>AG3: MS Teams für Einsteiger</u>		Birgitt Sommer	272
Inhalte (u. a.): Wie lege ich ein Team an? Wie kann ich Inhalte hochladen /Dateien/ Videos/ Bilder? Videotelefonie/ Nutzung von Gruppenräumen? Teilen des Bildschirms oder anderen Inhalten? Kanäle/Teams Unterschied? Erstellen einer Aufgabe/bzw. für die Schüler: Wie gebe ich eine Aufgabe fristgerecht ab? Teams Nutzung für den fachpraktischen Unterricht?			
<u>AG4: Smartboards – Umgang mit der digitalen Tafel</u>		Thomas Hellwig	246
HINWEIS: Diese Veranstaltung wird Herr Hellwig zeitnah noch mindestens ein- oder zweimal anbieten. Inhalte (u. a.): - Funktionen des Smartboards - Einsatz der verschiedenen Übertragungswege - Fehlerbehebung - Cynap und Dokumentenkamera (ELMO)			
<u>AG5: Lehrergesundheit – bewegt und gesund</u>			
(kann nur als Gesamtpaket belegt werden: AG5a) + AG5b)) Hinweis: Bitte bequeme Kleidung und eine Decke mitbringen. Inhalte (u. a.) AG5a) BEWEGUNG Der Inhalt dieser Kurseinheit:			
Phase	Zeit	Thematik / Inhalte	
Begrüßung	5'	Kurze Einführung in die Kursstunde	
Erwärmung und	10'	Mobilisation	

BBZ

Berufshilfszentrum
Gesundheit Ingolstadt

Ziel dieser Kurseinheit:

Bewegungsmangel, bzw. einseitige Bewegungsmuster ausgleichen
Einfache Mobilisations- und Kräftigungsübungen, die man auch mit in den Alltag nehmen kann

AG 5b) ENTSPANNUNG – 45 Min

Der Inhalt dieser Kurseinheit:

Phase	Zeit	Thematik / Inhalte
Begrüßung	5'	Kurze Einführung in die Kursstunde
Einstimmung in das Thema Entspannung	20'	Sanfte Heranführung an das Thema Entspannung mit Hilfe von Bewegungsübungen, die im Atemrhythmus ausgeführt werden
Körperwahrnehmung	15'	BodyScan / Körperreise
Endentspannung	5'	Körper und Geist in die Stille führen Ruhe und Entspannung integrieren

Ziel dieser Kurseinheit:

Einfache Übungen, die zu einer Entspannung des Körpers und des Geistes führen.
Besseres Körpergefühl generieren – Was ist Anspannung? Was ist Entspannung? Wie verwandle ich An- in Entspannung?
Welche Werkzeuge habe ich zur Verfügung – z.B. Atembeobachtung

24



AUSBILDUNG UNTER ANDEREN UMSTÄNDEN

MOHAMMAD KHEIR OMAR

1. Sie sind in dieser Ausgabe des Jahresberichts der „Hauptdarsteller“ der Rubrik „Ausbildung unter anderen Umständen“. Was ist denn Ihr „anderer Umstand?“
Nach meiner Flucht aus Syrien 2015 war mir die deutsche Sprache ziemlich fremd. Ich hatte anfangs viele Probleme damit, eine geeignete Stelle zu finden, in dem ich eine Ausbildung in meinem Traumjob als MTRA machen kann, bis ich das BBZ Ingolstadt entdeckte.
2. Sie befinden sich inmitten Ihrer Ausbildung MTRA.
 - a) Wie kamen Sie auf diesen Berufswunsch?
Viele von meiner Familie arbeiten auch im Bereich Medizin, wir haben das also im Blut. Durch ihre Unterstützung und Empfehlung bin ich erst auf diesen Bereich aufmerksam geworden. Die Flucht aus Syrien hat mich nicht von meinen Träumen abgehalten. Also habe ich ein ganzes Jahr lang Praktika im Bereich MTRA/MFA absolviert.

b) Hatten Sie auch schon einmal andere Pläne?

Nein, schon als ich sehr jung war wusste ich, dass ich im Bereich Radiologie tätig sein will. Alles rund um Medizin und Technik fand ich schon immer interessant.

3. Inwiefern spielt der aktuell wieder sehr brisante Personalnotstand in radiologischen Berufen eine Rolle beim Start Ihrer Ausbildung?

Der brisante Personalnotstand spielt insofern eine Rolle, dass ich mich in einem Bereich beteiligen kann, indem viele helfende Hände gebraucht werden und ich gleichzeitig mein Interesse für Anatomie sowie dem Wunsch anderen in schwierigen Lebenslagen zu helfen, nachkommen kann.

4. Was sagen Freunde / sagt Ihre Familie zu Ihrer beruflichen Umorientierung?

Sie freuen sich sehr für mich und unterstützen mich weiterhin.

5. Was war die bisher schwierigste Herausforderung in der Ausbildung im Hinblick auf Ihren „Umstand“?

Die Ausbildung lief nicht ohne Herausforderungen ab. Das erste Ausbildungsjahr beinhaltete viel Theorie und Unterrichtszeiten von 8:00 bis 17:15 Uhr. Zudem erschwerte die Pandemie alles noch um einiges.

6. Wie kommen Sie mit medizinischem Fachvokabular zurecht?

Fremdsprachen sind noch nie meine Stärke gewesen, was das Erlernen von medizinischem Fachvokabular zu einer weiteren Herausforderung führte. Nicht mal in meiner Muttersprache wusste ich, wie man mit solchen Begriffen umgeht, also musste ich quasi vier Sprachen in Tabellenform lernen: Deutsch, Englisch, Latein und Arabisch.

7. Gab es Schwierigkeiten bzw. besondere Situationen in der praktischen Ausbildung, weil Sie einen Migrationshintergrund haben?

In der Praxis hatte ich als Auszubildender mit Migrationshintergrund keinerlei Probleme gehabt. Natürlich sind nicht alle Patienten gleich freundlich und auch ich habe so manche Herausforderungen erlebt. An diesen bin ich jedoch gewachsen und habe viel daraus gelernt. Es gibt immer wieder Patienten, die sich freuen, uns zu sehen und ein nettes Wort für uns haben. Da vergesse ich sogar, wie müde ich manchmal bin und wie viel Stress ich habe.

8. Gab es jemals einen Moment, in dem Sie ans Aufhören gedacht haben?

Der Gedanke aufzuhören, ging mir nie durch den Kopf. Ich wollte niemals aufgeben und immer weiter meinen Traumjob verfolgen, später einmal Arzt werden.

9. Welche Tipps können Sie anderen Menschen geben, die einen ähnlichen Hintergrund wie Sie haben und eine Ausbildung in Deutschland machen?

Das wichtigste ist, dass sie Spaß daran haben, Patienten zu helfen und Interesse an technischen Geräten haben.

10. Wie sehen Ihre Pläne für die Zukunft aus?

Nach meiner Ausbildung habe ich vor, erst einmal drei Jahre lang zu arbeiten und dabei Erfahrungen zu sammeln. Danach möchte ich vielleicht Lehr- MTR, Praxisanleiter oder vielleicht sogar Arzt werden.

11. Was möchten Sie zum Schluss noch loswerden?

Zum Schluss möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich bei allen Lehrkräften bedanken: sie haben uns auf den richtigen Weg gebracht. Ein großer Dank an Frau Heckmüller und Herrn Köck, die für mich bei meinem Bewerbungsverfahren eine große Hilfe waren.

Interview geführt von *Thomas Köck (SV)*

URLAUB MAL ANDERS

HR. KÖCK UNDER COVER



Herr Köck hat während der Sommerferien 2022 eine Woche Urlaub genommen, um sich einen echten Eindruck von der Arbeit auf einer der Pflegestationen des Klinikums Ingolstadt zu machen.

„Ich begleite die Auszubildenden zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann zwar organisatorisch durch die Ausbildung, allerdings wollte ich mir persönlich einen Eindruck davon verschaffen, wie es wirklich ist, auf Station zu arbeiten“, so der Sekretär in der Schulverwaltung. „Im Krankenhaus wird man zwar nicht braun, aber warm ist es trotzdem!“, fügt er mit einem Lächeln hinzu.

Was fanden Sie besonders interessant bzw. was hat bei Ihnen einen bleibenden Eindruck hinterlassen?

„Es war einfach klasse, mit den Azubis zusammenzuarbeiten. In der Pflege arbeitet man als Team, und trotzdem muss man aber auch Eigeninitiative zeigen. Geprägt hat mich vor allem der Kontakt zu Patienten. Wenn man jemandem in einer gesundheitlich komplizierten Lage auf dem Weg der Besserung unterstützen darf, ist das ein sehr erfüllendes Gefühl!“

Gab es auch Situationen, die Ihnen nicht so gut gefallen haben?

„Natürlich, ich meine, der Begriff Pflegegenotstand ist uns ja allen bekannt. Die Pflege braucht einfach mehr Personal. Die Zeit vergeht auch sehr schnell, es ist

immer etwas zu tun und man muss lernen, viel laufen zu können. Sagen wir es so, Sport musste ich am Ende des Tages nicht mehr machen.“

Was nehmen Sie mit?

„Was ich mitnehme? Man sollte sich trauen, auch mal über den Tellerrand zu schauen. Persönlich finde ich meinen Job in der Schulverwaltung des BBZ sehr vielseitig und interessant. Die Woche auf Station hat mir jedoch gezeigt, wie Theorie und Praxis Hand in Hand gehen.“

Susanne Voll



Das Projekt PARC-AVE gewann am 11. Mai 2023 den 8. IBK-Preis für Gesundheitsförderung und Prävention 2023 (<https://ibk-gesundheit.org/aktuelles>). Die Internationale Bodensee Konferenz schreibt diesen Preis seit dem Jahr 2001 aus, um innovative Projekte im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung bekannt zu machen und den Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen Projekten im Bodenseeraum anzuregen. Das Projekt PARC-AVE (Physical Activity-related Health Competence in Apprenticeship and Vocational Education) bezweckt die partizipative Entwicklung und Umsetzung bewegungsförderlicher Maßnahmen, zugeschnitten auf die Bedarfe von Pflegeauszubildenden und Rahmenbedingungen von Pflegeschulen. Als partizipativer Ansatz diente die kooperative Planung. Dabei werden Akteurinnen und Akteure aus Praxis, Politik und Wissenschaft in einen gleichberechtigten Entscheidungsprozess zur Planung, Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen einbezogen.

Ein wesentliches Ergebnis dieses Prozesses war die strukturelle Verankerung einer „Bewegt und Gesund“-Stunde (BuG-Stunde) im Lehrplan der beteiligten Pflegeschulen. Das PARC-AVE-Projekt, welches 2013 im BBZ Ingolstadt initiiert wurde, läuft mittlerweile seit 10 Jahren unter dem Unterrichtsfach „BuG“ (Bewegung und Gesundheit) im Rahmen des offiziellen Stundenplans

PARC-AVE

Bewegungsbezogene Gesundheitskompetenz in der beruflichen Bildung von Pflegefachkräften gewinnt IBK-Preis für Gesundheitsförderung und Prävention

der Pflege (vormals Gesundheits- und Krankenpflege). In dieser Stunde werden Bewegung und Gesundheit für Pflegeauszubildende in Theorie und Praxis adressiert. Um die Lehrkräfte zur eigenständigen Durchführung der BuG-Stunden zu befähigen, fand unter der Beteiligung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus eine schulübergreifende Fortbildung statt.

In Folge der erfolgreichen Umsetzung der BuG-Stunden an drei bayerischen Pflegeschulen und einer Lehrplanänderung wurde das Modell der bewegungsbezogenen Gesundheitskompetenz (BGK) im Curriculum der generalistischen Pflegeausbildung in Bayern verankert.

„Mit dem Projekt PARC-AVE wurde der Grundstein für eine bayernweite Implementierung von BGK-fördernden Maßnahmen in der Pflegeausbildung gelegt.“

Dr. Franz Schweiger (SL)

Quellen:
<https://ibk-gesundheit.org/bisherige-projekte/projekt/parc-ave-bewegungsbezogene-gesundheitskompetenz-in-der-beruflichen-bildung-von-pflegefachkraeften>
IBK Preis:PARC-AVE - Bewegungsbezogene Gesundheitskompetenz in der beruflichen Bildung von Pflegefachkräften (ibk-gesundheit.org)

THI KOOPERATIONEN



Medizin und KI - wie kann man beide kombinieren?

Das Team Dolmed hat im Januar den „5- Euro-Business-Wettbewerb“ gewonnen und damit ein Beispiel dafür gegeben, dass KI auch im Bereich Medizin einen wichtigen Platz einnehmen wird. Die Idee des Teams um Johannes Sendtner, Alexander Münchow, Ronald Schmidt und Kahlid Lyazidi, allesamt Studenten an der THI, hat die Fachjury überzeugt und den ersten Platz erreicht.

Die Idee: Eine Übersetzungsapp für medizinische Fachsprache mit Erklärungen und Videos zu den Begriffen. Die App eignet sich auch hervorragend zum Lernen von Anatomie und Physiologie. Frau Voll und Herr Köck durften das Team durch eine Umfrage und Feedback für den Prototyp unterstützen und wurden vom Team zur Abschlussveranstaltung eingeladen. Es folgten Besuche des „Team-Dolmed“ am BBZ sowie ein Kennenlernen mit den Auszubildenden während einer Vorstellung der App im BBZ.

Wir freuen uns auf weitere gemeinsame Projekte mit der THI und auch mit Dolmed.

Projektauftritt – Ausbildungsmarketing

Der „Kick-Off“ fand im Oktober 2022 an der THI statt. Die vier Studentinnen, die dieses Projekt zusammen mit ihrem Professor Dr. Alfred Quenzler durchführten, waren Eveline Cramer, Franziska Sacha, Arbessa Hasani und Michelle Braun. Für uns war Herr Köck aus der Schulverwaltung Projektkoordinator und das Klinikum wurde vertreten durch Pflegedirektor, Rainer Knöferl. Wie kann man Social Media noch attraktiver machen, wie können wir verschiedene Gruppen aus der Gesellschaft auf eine Ausbildung in Pflege, Diagnostik und Therapie aufmerksam machen? Das sind nur ein paar der Fragen, die in verschiedenen Sessions besprochen und bearbeitet wurden. Die Endpräsentation samt Einschätzung einer Social-Media-Expertin fand für Gäste aus dem Klinikum Ingolstadt und dem BBZ in einem unserer Klassenzimmer statt.

Thomas Köck (SV)



WIE FUNKTIONIERT EIGENTLICH EIN SCHULSEKRETARIAT?

Das Sekretariat des BBZ hat sich in diesem Jahr über Unterstützung von vier Praktikanten gefreut! Dilara Karaman ist in der Klasse FIW 11 e der FOS BOS Ingolstadt und beendet bald ihren zweiten Praktikumsblock bei uns.

Dilara, welche Aufgaben hattest du während deines Praktikums?“

„Ich durfte richtig viel machen. Ich habe den Posteingang bearbeitet, also Briefe sortiert und verteilt. Ich durfte Interviews für den Jahresbericht führen und, ach ja, ich war sogar bei Konferenzen und Besprechungen dabei. Richtig cool fand ich, dass ich auch Plakate gestalten konnte und Fotos für Social Media Posts gemacht habe. Dann habe ich auch Besprechungsräume reserviert und vorbereitet, Bewerber zu Bewerbungsgesprächen eingeladen und ich habe sogar Anrufe ent-

gegengenommen und weitergeleitet, das war am Anfang ein bisschen ungewohnt, aber ich habe es geschafft!“, so die junge Ingolstädterin.

Betreut wurden die Praktikanten von Herrn Köck aus der Schulverwaltung. „Das Projekt mit der Fachoberschule Ingolstadt und dem Klinikum Ingolstadt, gemeinsam Schülern die Möglichkeit zu bieten, in verschiedenen Bereichen der Verwaltung mitzuwirken, war ein voller Erfolg! Sie waren in der Patientenbibliothek, dem Sozialdienst und bei uns in der Schulverwaltung. Persönlich war es mir sehr wichtig, dass die Praktikanten auch selbständig Aufgaben übernehmen und während der Praktikumswochen bei uns zum einen wirklich etwas lernen und sich zum anderen auch als

Teammitglied fühlen.“

Für das kommende Schuljahr sind bereits die nächsten Praktikanten geplant. Wir freuen uns schon auf die weitere Zusammenarbeit!

Thomas Köck (SV)



TOP ODER FLOP



auf der Berufsinformesse für die Ausbildung am BBZ werben, hat Spaß gemacht und man lernt Kollegen aus anderen Fachbereichen kennen

„dass ich leider nur einmal Zeit finden konnte, die Schüler-innen-Austauschgruppe aus Znaim/Tschechien kennenzulernen – war eine supernette Truppe!

Amelie Ender (SPG)

Wir hatten zu Beginn des Schuljahres in unserer Praxis einen hohen Andrang an stimmerkrankten Patienten. Die TherapeutInnen mussten zeitweise doppelt so viel arbeiten. Die Motivation war hoch und gemeinsam haben wir alle PatientInnen erfolgreich therapieren können.

Die schnelllebige Zeit und ständige Erreichbarkeit haben uns alle nach der Pandemie wieder voll im Griff. Was auf der einen Seite natürlich positiv ist, macht einen auf der anderen Seite anfälliger für Krankheiten. Die Fehltag bei Schüler- und LehrerInnen steigen. Wir müssen lernen der Achtsamkeit mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Julia Brosig (STL)

Meine TOPs des Schuljahres 2022/2023 (einen Flop ... den gibt es in meinen Augen nicht) sind,...

dass mir tatkräftig Frau Nöldeke-Uhl und Herr Habel unter die Arme griffen und die gemeinsame Aktion „Schweineherzen sezieren“ unterstützten.

dass trotz Gewusel möglichst ein jede/r zu einer Klärung seiner Unsicherheiten kommt.

Dr. Claudia Kraus (SL)

dass wir aufeinander achten, auch wenn einer Person mal schlecht dabei wird.

Mein persönliches Top in diesem Jahr am BBZ war: „Die Begrüßung meines neuen Kurses SPG 23A!“

Top-Flop in diesem Jahr am BBZ war: „Kopierieranzeige... Toner ist leer!“

Yvonne Opolka (SL)

Immer noch zu viel zum Kopierer gerannt

Weiberfasching: da muss doch das ganze BBZ beben und alle mitfeiern. Das müssen wir nächstes Mal besser planen!

Die Absolventen der STE 20, die sich bei mir nicht nur zielstrebig und fleißig vorbereitet haben, sondern darüber hinaus auch noch inhaltlich für den Stoff interessiert und sich mit viel Vorwissen am Unterricht beteiligt haben

Kaffee im Unterricht der STL22

Verbindungslehrerin sein

ALLE unsere Schülerinnen und Schüler

Erkenntnis: Korrigieren macht lange nicht so viel Spaß wie unterrichten

Unsere nette und unterstützende Bürogemeinschaft aus drei Powerfrauen im Raum 305 mehr zu nah kommen dürfen – die Abstandsregelung sollte bleiben.“

Die Kaffeeversorgung der schulübergreifenden Lehrkräfte

Bettina le Maire (SL)

Die SMV

Die Renovierung der Umkleieräume nach Jahrzehnten des Gebrauchs finde ich ein besonders hervorzuhebendes Ereignis. Ich kann mich noch an die Bauarbeiten !! erinnern, als die Turnhalle einen neuen Boden bekommen hat, vor gut 10 Jahren war das wohl.

Die Neuerstellung und Montage der Flucht- und Rettungspläne ist ebenso erwähnenswert. Ebenso lange hats gedauert, bis überhaupt darüber geredet wurde.

Matthias Pelzer (STL)

Das Rauchverbot auf dem Schulgelände ist doch für einige Schülerinnen und Schüler irgendwie schwer verständlich. O-Ton einer Schülerin: „Ach, wusste ich gar nicht. Hier hängen ja auch keine Schilder.“

Das Kopfschmerzprojekt: über drei Jahre sollen unsere SchülerInnen nun mit Infos zu dem belastenden Thema informiert und sensibilisiert werden, was hoffentlich ihre Gesundheit in der praktischen Ausbildung und im Einsatz für die Patientinnen deutlich erhöht und überhaupt zu einem gesundheitsförderlichen Verhalten insgesamt beiträgt.

Bärbel Nöldeke-Uhl (STP)

Ein Schreck am Donnerstagabend im Mai dieses Jahres, als ich erfuhr, dass ich am nächsten Tag Aufsicht bei der Nachholschulaufgabe hätte. Wie ich dank meines Kalenders von 2022 nachvollziehen konnte, hatte ich vor einem Jahr im Mai Aufsicht. Alles ein FLOP, welches Jahr haben wir gerade????

INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Schüleraustausch mit der Partnerschule aus Znaim und der Berufsfachschule für Pflege vom 17.03. – 31.03.2023

Nach langer „Corona-Abstinenz“ konnten wir in diesem Jahr endlich den Gegenbesuch von sechs Studentinnen und einer Begleitlehrkraft aus Znaim realisieren.

Das Berufspraktikum am Klinikum Ingolstadt wurde in Kooperation mit dem BBZ und TANDEM (deutsch-tschechischer Jugendaustausch, Regensburg) durchgeführt.

Nach schier unendlichen Vorbereitungsmaßnahmen – es mussten Unterkunft, Verpflegung, Freizeitprogramm, Einsatzstellen mit Betreuung und nicht zuletzt die Finanzierung organisiert werden – konnten wir die ausgewählten Studentinnen und die Lehrkraft am Freitag, den 17.03.23, bei uns am BBZ begrüßen.

Den Auftakt zum Besuch bildete ein „Kennlernabend“ in der Aula des BBZ.

Dieser wurde von Auszubildenden der Pflegeschule mit einem selbstgekokchten Menü gestaltet.

Das Wochenende war schon fest verplant mit einer professionellen Sprachanimation, begleitet durch Auszubildende aus den Kursen des 2. Ausbildungsjahres und den Lehrkräften Eveline Härtel und Susanne Liepold.

Während dieser Veranstaltung wurden den Austauschschülern und den Pflegeschülern in spielerischer Weise tschechisch-deutsche Grundbegriffe für den Einstieg in die Arbeitswelt bzw. für den geplanten Gegenbesuch in Tschechien vermittelt. Eine „Stadtrallye“ am Sonntag vermittelte einen ersten historischen und örtlichen Überblick von Ingolstadt und der näheren Umgebung zur Unterkunft in der Jugendherberge.

Am ersten Praktikumstag wurden zunächst Dienstausschleife überreicht, eine Anprobe der Arbeitskleidung und eine Führung durch das Klinikum durchgeführt. Im Anschluss erfolgte eine Vorstellungsrunde auf den ausgewählten Stationen.

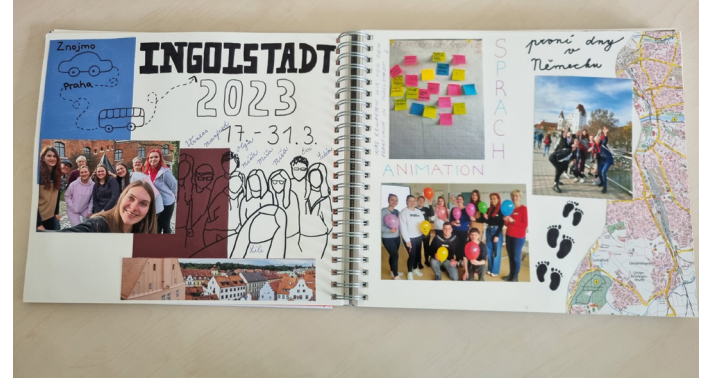
Ein Kennenlernen des Casinos fand bereits mit einem gemeinsamen Frühstück und etwas später mit dem Mittagessen statt. Die Gäste aus Znaim waren begeistert von der Vielfalt der Verpflegung!

Selbstverständlich wurde neben Schüleraktivitäten auch ein interessantes Freizeitprogramm angeboten.

Neben einem Besuch des Medizinhistorischen Museums konnte sich die Gruppe aus Schülern der Berufsfachschule für Krankenpflege und den Teilnehmern aus Znaim im „Schanzer Lasertag“ austoben.

Zum großen Vergnügen und auf Wunsch der Znaimer fand auch ein Besuch in der Landeshauptstadt München statt. Unter professioneller Führung von Šarka (Dolmet-





scherin) konnten der Eiskanal, historische Gebäude und Plätze der Stadt besichtigt werden. Ein gemeinsames, traditionelles Mittagessen mit Livemusik im „Hofbräuhaus“ wurde als obligatorisches Event nicht ausgelassen. Im Anschluss daran konnten die Schülerinnen, ausgestattet mit weiteren Informationen und Stadtplan, die Innenstadt von München erkunden. Den Abschluss gestaltete Šarka mit einem kleinen Quiz.

Ein weiteres Highlight in unserem Programm war eine geführte Werkbesichtigung der **Firma Audi**. Die Teilnehmer konnten sich in den verschiedenen Fertigungseinrichtungen ein Bild von der Produktion eines KFZ machen.

Für besonderes Erstaunen sorgte der Besuch des Bayerischen Ministerpräsidenten, den sie beiläufig miterleben konnten.

Anlässlich des Berufspraktikums war auch ein Präsenztage im Unterrichtsgeschehen der Berufsfachschule für Pflege vorgesehen. Hierbei wurden die diversen Einrichtungen und Ausstattungen der Schule vorgeführt. Im Unterricht konnten die Besucher anatomische Studien beim Sezieren eines Schweineherzens authentisch erleben.

Im Verlauf dieses Tages wurden im Weiteren kinästhetische Techniken im rückschonenden Transfer von Patienten praktiziert.

Am letzten Abend des Schüleraustauschs hatte sich erstmals Besuch des Direktoriums mit Kollegen aus Znaim angekündigt. Da wir unsere Freunde lange nicht mehr gesehen hatten, gestaltete sich der Empfang besonders herzlich.

Nach ausgiebigen Gesprächen und einer Führung durch die Einrichtungen konnte am Abend ein schönes Begrüßungs- und Abschiedsfest gefeiert werden.

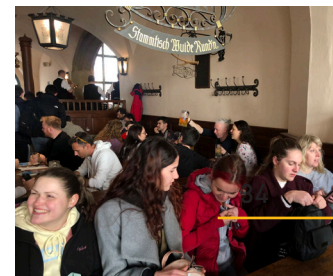
Hierbei wurde auch das Schüleraustausch - Buch, welches 2019 von Eveline Härtel und Bärbel Üffing beim letzten Gegenbesuch gestartet wurde, mit einem neuen Eintrag zurückgegeben.

Bei einem ansprechend gestaltetem Buffet, lose integrierten Ansprachen, dem Austausch von Geschenken klang der Abend mit Musik und Unterhaltung langsam aus.

Vielen Dank auch an die Auszubildende Lenka Bauer aus dem Abschlusskurs 20 B, die sich bei vielen der Veranstaltungen als Dolmetscherin zur Verfügung stellte!

Die Verabschiedung am folgenden Tag war geprägt von schönen, eindrucksvollen Erinnerungen, mit Wehmut aber auch mit Vorfreude auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr in Znaim.

Manfred Peischl & Eveline Härtel (SPG)



Beiträge der Fachschaften



EXKURS ZU SIEMENS HEALTHINEERS ...



Am 27. Februar ging es für uns (20 Schüler der SDR20) nach Erlangen an den Campus der Siemens Healthineers.

Zuerst wurde uns das Arbeitsbild der MTR on demand und des/der Applikationsspezialist/in vorgestellt.

Ersteres bietet MTR's die Möglichkeit einen Einblick in viele Verschiedene Krankenhäuser/ Praxen zu gewinnen. Siemens hat es sich zu Aufgabe gemacht den Fachkräftemangel auszugleichen, indem Sie top qualifizierte MTR's ausbilden und für eine bestimmte Zeit, innerhalb einer bestimmten Zone „verleihen“.

Danach ging es für uns in das weltweit größte Training Center, wo sowohl vor Ort als auch virtuell aus aller Welt Schulungen und Fortbildungen durchgeführt werden können.

Als Nächstes wurden wir an die Geschichte und Entwicklung der MRT herangeführt. Wir haben einen Einblick in die MRT-Produktion erhalten, wo jede Einzelne Spule auch heute noch per Hand aufgerollt wird. Außerdem haben wir erfahren, dass an einem Gerät gearbeitet wird, welches mit nur 0,7l statt >1000l Helium zur Kühlung aus-

kommt, was der Umwelt zu Gute kommt und eine deutliche Kostenminimierung hervorbringt. An einem 3 Tesla Gerät durften wir im Anschluss ausprobieren, was passiert, wenn verschiedene Metalle in die Nähe der Gantry kommen. Aluminium beispielsweise ist nicht magnetisch aber kann verwendet werden, um die permanente Existenz des Magnetfeldes zu verdeutlichen. Versucht man nämlich das Metall durch die Gantry zu bewegen, so geht dies nur durch große Krafteinwirkung.

An einem weiteren Standort wurde das Experience Center vorgeführt, welches unter dem Motto "Explore the world of Siemens Healthineers" aufgebaut ist.

Ein abgedunkelter Raum, in dem sich eine Top Auswahl der neuesten Medizingeräte befand. Jedes indirekt Beleuchtet. Gepaart mit der abgespielten Animation - ein Gänsehaut Moment.

Besonders spannend war das neu entwickelte Photon-Counting CT, welches die detektierten Photonen direkt in ein elektrisches Signal umwandelt, ohne sie vorher in einen Lichtblitz umzuwandeln. Somit werden Informationsverluste vermieden und es lassen sich trotz Dosisreduktion sehr kleine Strukturen darstellen. Diese Methode könnte in Zukunft das Herzkatheterlabor ablösen und den Pat. somit einen invasiven Eingriff ersparen.

Sam Paucken (SDR20)

NOT-OP

Bei Herrn Semmler



Im März dieses Schuljahres erblickte die SDR 21 zum ersten Mal die Beleuchtung der Angiographie. Ein langsamer Einstieg war dem motivierten Team nicht vergönnt. Gerade angekommen und mit Bleimänteln ausgestattet, lag schon der erste Notfallpatient auf dem Tisch: Herr Semmler.

Dieser wurde mit einer akuten Hirnblutung eingeliefert und musste direkt behandelt werden. Trotz dieser angespannten Lage und störenden Piepsgeräuschen im Hintergrund bewahrten die jungen MTR-Anwärter:innen der SDR21 sowie die angehende Radiologieärztin Prof. (in spe) Dr. (in spe) Leonie Brunner Ruhe und bereiteten den Eingriff professionell vor. Während der Patient von der Anästhesie narkotisiert und intubiert wurde, richtete die sterile Angiographieassistentin Judith Schall unter Mithilfe ihrer Kolleg:innen Kurt Schellschmidt u.a. den sterilen Tisch mit dem Angiographiezubehör her. Steriles Arbeiten erfordert Sorgfalt und Übung. Obwohl es der Angiographieassistentin an Letzterem mangelte, meisterte sie ihre Aufgabe hervorragend, sodass Prof. Dr. Brunner nahtlos (nicht wörtlich) die Intervention einleiten konnte. Dazu punktierte sie zunächst die Arteria brachialis des Herrn Semmler in Seldinger-Technik. Dabei wird über einen Führungsdraht ein Katheter in das punktierte Gefäß eingeführt. Unter Röntgendurchleuchtung schob unsere versierte Ärztin den Katheter bis an die betroffene Stelle vor und konnte dort die Blutung mithilfe spezieller Metallspiral (Coils) stoppen. Unterstützt wurde sie hierbei nicht nur von der sterilen Assistenz, sondern auch von den unsterilen MTR-Anwärter:innen, welche Drähte und Katheter nach Wunsch aus den unendlichen Weiten des Lagers herbeischafften und steril anreichten.

Dieser Eingriff war ein voller Erfolg und führte zur nahezu vollständigen Genesung unseres Patienten Herr Semmler. Ein Menschen- bzw. Brötchenleben zu retten, schweißt das Team noch mehr zusammen und voller Elan erwartet es seinen nächsten Einsatz.



„BRÜCKENSCHLAG LESEN ZWISCHEN JUNG UND ALT“



In diesem Schuljahr konnte das Vorleseprojekt nach einer Coronapause wieder stattfinden.

Die Intention dieses Projektes, dass Schüler Begegnungen mit älteren Menschen gestalten, bot sich im Zusammenhang der Unterrichtseinheit „Demenz“ an. Um ein besseres Verständnis für ältere, kognitiv beeinträchtigte Menschen zu entwickeln, lasen die Azubis der Kurse 21B/C, SPG in Kleingruppen auf drei verschiedenen Stationen Geschichten vor, welche dankbar von den Seniorinnen und Senioren angenommen wurden. Die Klassen boten in einer jeweils individuell gestalteten vorweihnachtlichen Atmosphäre ein abwechslungsreiches Programm.

Diese gemeinsame Begegnung war ein wertvolles Erlebnis für beide Seiten, da alte und junge Menschen heutzutage leider in viel zu getrennten Welten leben.

Elvira Schludi (SPG)



VORLESEPROJEKT

TEAMBUILDING SEMINAR IN DER JACHENAU



Unter der professionellen Leitung der Klassenlehrer Susanne Liepold und Manfred Peischl (gleichzeitig Hüttenwart DAV) verbrachte die Klasse SPG 22c ein Paar Tage auf einer Schutzhütte in der Jachennau. Obwohl das Wetter viel Regen prophezeite, wurde das Ziel, als Klassenteam zusammenzuwachsen, permanent verfolgt. Wenig Luxus, aber dafür viel Spaß und Zusammenhalt sorgten dafür, dass die Klassenfahrt von Erfolg gekrönt wurde.

SPG 22c





EXKURSION

DES KURSES SPG 21A DER BERUFSFACHSCHULE FÜR PFLEGE IN DIE VAMED KLINIK KIPFENBERG



Wenn man am 27.04.23 eine Schulaufgabe zum Thema Rehabilitation bei Frau Deak schreibt, bietet es sich natürlich an, einen Tag davor die Praxis genauer unter die Lupe zu nehmen. Deshalb ging es für uns am 26.04.23 in die Rehaklinik nach Kipfenberg. Versorgt mit Kaffee und Butterbrezen hat uns Frau Miller, Stabsstelle Fort-, Aus- und Weiterbildung, die Klinik mit ihren verschiedenen Stationen, Konzepten und Aufgabenbereichen vorgestellt. Und als dann alle Fragen geklärt wurden und jeder das Phasenmodell der neurologischen Rehabilitation verstanden hatte (weil - Zitat von Frau Deak: „Es kann gut möglich sein, dass das morgen auch in der Schulaufgabe drankommt.“) durften wir noch die

Intensivstation und die anderen Stationen und Therapie-räume besichtigen. Wir waren sehr begeistert von der modernen und hellen Einrichtung. Hier haben die Menschen die besten Voraussetzungen, wieder gesund und eigenständig in ihren Lebensaktivitäten zu werden. Vielen Dank Frau Deak für den schönen Ausflug, wir konnten einiges von dem, was wir in der Theorie schon gelernt hatten, auch in der Praxis noch einmal kennenlernen. Und dem ein oder anderen hat es für die Schulaufgabe bestimmt auch noch was gebracht.

Patricia Karrasch (SPG 21a)



KOMMUNIKATIONS- SEMINAR DER SPG 22 IN PAPPENHEIM



Vom 15.05.2023 bis 17.05.2023 durfte die Klasse SPG 22B am Kommunikationsseminar teilnehmen.

Nach der Ankunft gegen 9 Uhr und einer kurzen Führung durch das Haus des Evangelisches Bildungs- und Tagungszentrum Pappenheim erörterte die Klasse gemeinsam die Unterschiede zwischen Gruppe und Team. Im Anschluss wurden die einzelnen Phasen der Teambildung erarbeitet. Nach der anstrengenden Anreise und den theoretischen Inhalten stand einem ausgiebigen Mittagessen in der Unterkunft nichts im Wege. Am Nachmittag wurden die Schüler gebeten,

sich in eigenständige Gruppen zusammenzufinden und einen möglichst hohen Turm aus 20 Spaghetti, 1 m Klebeband und 1 Marshmallow zu bauen. Nach 2/3 zusammengefallenen Türmen gab es noch eine kurze Reflexion über Technik und Vorgehen. Anschließend wurde die Klasse in die Freizeit entlassen. Gegen 19 Uhr versammelte sich die Teilnehmer, um gemeinsam zu kegeln. Am nächsten Vormittag stand Klettern im Team im Hochseilgarten auf dem Programm. Diese Übung half einigen Mitschülern, ihre Grenzen zu überwinden. Am Nachmittag sollte die Klasse gemeinsam eine hypothetische Krankenhausinsolvenz simulieren. Jeder Teilnehmer bekam eine Rolle zugewiesen, und gemeinsam wurde nach einer Lösung zur Verbesserung der finanziellen Situation im Krankenhaus gesucht. Nach einer abschließenden Reflexion hatte die Klasse Freizeit. Am letzten Tag machte die Klasse mit den Kanus einen Ausflug auf der Altmühl. Für 7 Teilnehmer endet die Kanufahrt nicht im Trockenen. Nach einem stärkenden Mittagessen konnten alle Teilnehmer wieder über die Situation lachen. Nach einer weiteren Reflexion zu den vergangenen drei Tagen trat die Klasse gegen 14 Uhr ihre Heimreise an.



insolvenz simulieren. Jeder Teilnehmer bekam eine Rolle zugewiesen, und gemeinsam wurde nach einer Lösung zur Verbesserung der finanziellen Situation im Krankenhaus gesucht. Nach einer abschließenden Reflexion hatte die Klasse Freizeit. Am letzten Tag machte die Klasse mit den Kanus einen Ausflug auf der Altmühl. Für 7 Teilnehmer endet die Kanufahrt nicht im Trockenen. Nach einem stärkenden Mittagessen konnten alle Teilnehmer wieder über die Situation lachen. Nach einer weiteren Reflexion zu den vergangenen drei Tagen trat die Klasse gegen 14 Uhr ihre Heimreise an.

Johanna M. Nerb (SPG 22B)

Maximilian



**ICH WERDE
JEDEN TAG
GEBRAUCHT!**

Pflege-Ausbildung: www.bbz-ingolstadt.de

**MEIN JOB IST MIR
SICHER.
AUCH IN ZUKUNFT.**



**Pflege-Ausbildung:
www.bbz-ingolstadt.de**

**SO OFT
„DANKE“
HÖRE ICH SONST NIE!**



**Pflege-Ausbildung:
www.bbz-ingolstadt.de**

**LANGeweile
IM JOB?
KENN' ICH NICHT!**



**Pflege-Ausbildung:
www.bbz-ingolstadt.de**

WERBEKAMPAGNE PFLEGE

Das BBZ Gesundheit ist fortwährend bestrebt, seine Berufsfachschule und sämtliche Akteure von ihrer Schokoladenseite zu zeigen und somit das Interesse auf einen unserer acht Fachberufe zu lenken. Eine groß angelegte Werbeaktion zielte in diesem Kalenderjahr auf die Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann ab. So wurden rund um den Campus Werbebanner an hochfrequentierten Plätzen positioniert und eine Postkarten-Aktion gestartet. Ob und wie sich der gewünschte Erfolg einstellt, wird sich in den nächsten Monaten zeigen.



Susanne Voll



ANATOMIE- UNTERRICHT VERBINDET

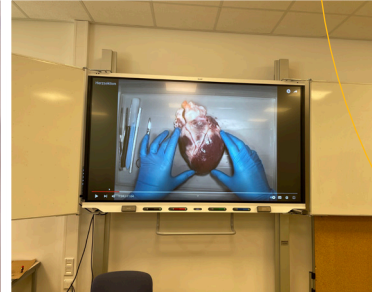


Beziehungen schaden nur dem, der sie nicht hat. In jeder Klasse sitzt mindestens eine Schülerin oder ein Schüler, der einen guten Draht zu einem Metzger oder zu einem Jäger hat. Und was haben jetzt diese Beziehungen mit dem Unterricht am BBZ zu tun? Eine ganze Menge! Natürlich sind Hochglanzbilder in Anatomieatlanten, anatomische Modelle und 3-D-Animationen durchaus anschaulich und erleichtern das Lernen. Aber wer schon einmal seinen Finger in eine Aorta stecken durfte, kann sich wirklich vorstellen, dass dies die größte Arterie des menschlichen Organismus ist.

Zu diesem Zwecke werden beispielsweise 20 Schweineherzen vom lokalen Metzger des Vertrauens bezogen, um dann in einer speziellen Unterrichtseinheit nach Expertenstandards unter Anleitung der entsprechenden Lehrkraft seziiert zu werden.

Diese – wie Schüler es nennen – „echt krasse“ Erfahrung, mit Schere, Klammer, Handschuhen, Plastikschrürze und Skalpell ausgestattet, die anatomischen Feinheiten unserer „Druck-Saug-Pumpe“ zu erforschen, teilten die Schülerinnen der STL 22 (Logopädie) mit den Schülerinnen und Schülern der SPG 21a (Pflege 3-jährig). Dieses etwas blutige Projekt sorgte nicht nur für die Vertiefung der theoretischen Fachkenntnisse, sondern auch einfach nur dafür, dass sich die Schüler untereinander auch ein bisschen kennenlernen.

Susanne Voll





UNSINNIGER DONNERSTAG

Feiern können wir! Laut sein können wir auch!
In andere Rollen schlüpfen ist kein Problem für
uns! Das schreit nach: Fasching bei den Logos!
Helau und Alaaf!!



Julia Brosig (STL)

WARTEBEREICH LOGOPÄDIESCHULE



„Der Wartebereich der Praxis der Logopädie-
schule erstrahlt in neuem Glanz. Passend zu
den bunten Praxisräumen zielt nun eine Foto-
tapete eine Wand des Wartebereichs.

Unsere großen und kleinen PatientInnen fühlen
sich mit dem Blick in die Ferne gerichtet sehr
wohl und kommen entspannt in der Therapie an.
Besonders einen Jungen mit Autismus hat die
Tapete begeistert - als er sie entdeckt hat, ist
er ganz nah an dem Bild entlang gegangen und
hat den Baum und die Wiese mit seinen Hän-
den berührt. Dabei ist er aus dem Staunen nicht
mehr rausgekommen. Fast so, als ob er ‚in echt‘
dort wäre.“

Julia Brosig (STL)





LogOase



Wo Blumen blühen, da lächelt die Welt zu uns“
Auch in der LogOase blüht es wieder!

Julia Brosig (STL)



SCHULAUSSFLUG BRAUEREIBESICHTIGUNG ABENDSBERG KUCHLBAUER UND HUNDERTWASSERHAUS

Am 02.Mai 2023 machte die gesamte Logopädie Schule Ingolstadt einen Ausflug nach Abensberg in die schöne Kuchlbauer-Brauerei. Dort erhielten wir eine eindrucksvolle Führung durch die Brauerei und den Hundertwasserturm. Im Rahmen der Führung haben wir viel über das Bierbrauen, wie auch das Leben und Wirken von Friedensreich Hundertwasser und dessen einzigartige Architektur erfahren. Nach dem informativen Teil ging es dann ins gemütliche Beisammensein mit Bierverkostung und Bretzel über. Wir fanden, es war ein rundum gelungener Ausflug.



Logopädie Schule

TEAMWORK MAKES THE DREAM WORK



Wenn man seinen -kleinen- Ermessensspielraum nutzt, dann kann man als Lehrerin im Rahmen der Reformpädagogik auch die Erlebnispädagogik praktisch unterrichten. Bei der Erlebnispädagogik geht es um Herausforderungen in realen Situationen und die damit verbundenen Erlebnisse und Erkenntnisse. Im Unterschied zu einem reinen Erlebnis-Event möchte die Erlebnispädagogik anhand der Erlebnisse Erkenntnisse gewinnen – zum Beispiel über das Klassenklima, den Zusammenhalt, die Interaktion, die Rollenverteilung und das allgegenwärtige Thema Kommunikation. Daher werden die Übungen auch stets reflektiert.

Die STL 22 setzte sich mit Bettina le Maire mit der Herausforderung des „Zauberstab“ auseinander. Hierbei muss ein Stab, der bei allem Gruppenmitgliedern auf beiden ausgestreckten Zeigefingern aufliegt, gemeinsam auf dem Boden abgelegt werden. Das hört sich trivial an, ist es aber ganz und gar nicht. Man kann die Herausforderung dadurch erschweren, dass die Teilnehmer nicht miteinander sprechen dürfen. Diese Erschwernis war bei der STL 22 jedoch gar nicht nötig. Neben Konzentration und Zusammenarbeit war auch jede Menge Spaß dabei.

Bettina le Maire (SL)

„Die Pädagogik soll die Hindernisse nicht beseitigen, sondern nur überwindlich machen.“

Kurt Hahn,
Begründer der Erlebnispädagogik





SCHÜLER LEHREN SCHÜLER



Als Neulinge im Bereich „Körperachsen und -ebenen“ standen wir Logorillas aus der STL 22 vor einem Buch mit sieben Siegeln.

Durch den Einsatz unserer Direktorin, Frau Susanne Voll, erhielten wir tatkräftige Unterstützung durch die MTRA Sam und uns wurde der Schlüssel zu dem Mysterium „Körperachsen und -ebenen“ überreicht.

Mit anschaulichen Skulpturen und einer aufklärenden PPP wurde uns ein informativer und einleuchtender Einblick vermittelt, wie, wo und wann wir in unserem Körper auf die „kleinen Hilfslinien“ stoßen und vor allem, welchen Namen sie dann tragen. Ganz nebenbei konnten wir auch lernen welche Richtungsangaben für die Erläuterungen von Bewegungen, Verläufen von bestimmten Gefäßen bzw. deren Platzierungen korrekt sind.

Jetzt ist es klar! Und wir können nun „quasi aus dem FF“ die Landkarte unseres Körpers lesen und wiedergeben.

Wir danken dir liebe Sam für deine aufklärenden Worte und herzliche Unterstützung durch deinen Vortrag.

Sollten Fragen zum Thema Logopädie auftauchen, freuen wir uns darauf, ebengleich zu unterstützen und „Licht ins Dunkel“ zu bringen.

Die Logorillas der STL22



Bei uns wird **Gesundheit** **GROß** geschrieben

Die STL21 hat im Soziologieunterricht bei Frau le Maire basierend auf der Ottawa Charta (erste internationale Konferenz zur Gesundheitsförderung der WHO 1986) eine Ingolstadt-Charta mit Ideen zur Gesundheitsförderung am BBZ entwickelt.

In den Bereichen Stressreduktion, Bewegung und Ernährung gibt es Vorschläge zur Gesundheitsförderung, die Sie auf dem Plakat der Klasse sehen können.

STL 21



Bei uns wird

GESUNDHEIT

groß geschrieben

STRESSAUSGLEICH

BEWEGUNG

ERNÄHRUNG

Festgelegter Klausurenplan



- Anfang des Schuljahres festgesetzt
- Liegt in Lehrverantwortung
- In ausgedruckter Form + Online mit eingetragenen Prüfungen, Terminen, etc.

Stempelkarte



- BELOHNUNG:
- sportlichste Klasse des Halbjahres:
 - ↳ ein Ausflugstag !!!
- Erfassung via App-Tracking
- Messung in Schritten
 - 1 Stempel pro 10.000 Schritte
- Wertung nur während der Arbeitszeiten!

Rezept der Woche



- Schiefertafel (evtl. mit QR-Code)
- „Schwarzes Brett“ auf Teams
- Veggie-, Vegan-, Fleischgerichte
- Jede Klasse: wöchentlicher Wechsel

Ruheraum/ Meditationsraum



- Im Sommer: Patientengarten
- Ruheraum Ausstattung:
 - Sitzsäcke, Vorhänge, Klangschale, Boxen
- Meditationsraum: Programm 2x die Woche, versch. Uhrzeit, Anleitungen + Flyer, Matte, Decken

Sportangebote



- In Zusammenhang mit Klinikum
- Digitales Programmheft
- In den Schulalltag integriert

Trinkwasserbrunnen



- Warum? → verkalktes Wasser
- Finanzierungsmöglichkeiten:
 - Crowd-funding, Spendenlauf
- Alternative: Umbau des Wasserhahns in der Schülerküche (Entkalker)

PUTZAKTION



Nach der Putzaktion der Klasse STP21 war alles top vorbereitet für das Schuljahr 2022/23. Der Spaß kam dabei aber auch nicht zu kurz. Vielen Dank für die tatkräftige Unterstützung.

Verena Promoli (STP)



UNSINNIGER DONNERSTAG



Am Unsinnigen Donnerstag durften sich die Klassen STP 21 und 22 intern battlen. In drei Runden galt es, sich in den unterschiedlichsten Disziplinen zu messen. Zum Beispiel mussten Begriffe aus dem Physiunterricht pantomimisch dargestellt und erraten werden. Mit starkem Kampfgeist kämpften beide Klassen um den Sieg, was für jede Menge Spaß gesorgt hat.

Verena Promoli (STP)



WICKELN NACH AMPUTATION

Im Rahmen des Unterrichtes „Physiotherapeutische Maßnahmen in der Chirurgie“ hat die Klasse STP 20 das Wickeln eines Patienten nach einer Beinamputation erlernt und beübt. Das wirkte schon sehr realistisch.

Verena Promoli (STP)



BESUCH DER AUSSTELLUNG KÖRPERWELTEN



Voller Wissensdurst und Elan gingen einige Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule für Physiotherapie mit Frau Dr. Kraus im Oktober 2022 – es muss betont werden, dass es sich um einen Sonntag und nicht um einen gewöhnlichen Schultag handelte – zur anatomischen Körperweltenausstellung im Klenzepark Ingolstadt. Prompt mit dem Start unseres Besuchs fanden sich aus dem Kreis der Normalbesucher große und kleine weitere „Fans“, die unseren Ausführungen lauschten und staunten. Unsere Schüler/innen wussten ja bereits sehr viel und wirkten ebenso wie Magneten, die ihr Wissen ausstreuten.

Dr. Claudia Kraus (SL)



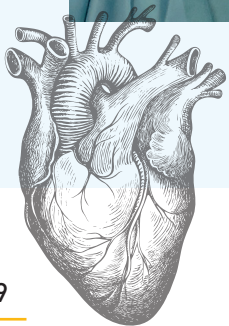
HERZENANGELEGENHEITEN -

LERNEN AM MOTOR DES LEBENS-
NUR IM MITEINANDER GELINGT ES!



Im Oktober 2022 fand eine gemeinsame Unterrichtseinheit der SPO 21 und der STP 21 im Fachbereich Anatomie unter der professionellen und leidenschaftlichen Leitung von Frau Dr. Kraus statt. Für Frau Dr. Kraus stellt die Summe dieses Events eine Art Symbol dar: „Jeder Teil des Herzens ist verschieden gebaut, und nur so funktioniert ein gutes Miteinander. Genauso verhält es sich auch in einem Lehrerteam. Wir bleiben dran und ergänzen uns.“

Dr. Claudia Kraus (SL)

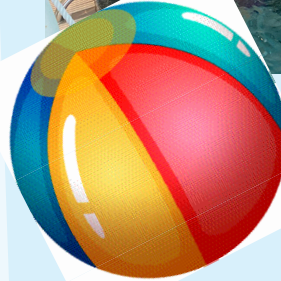


SPORTBAD INGOLSTADT



Im Rahmen des Unterrichtes Physiotherapeutische Anwendungen in der Rheumatologie besuchten die Klasse STP 21 und ich im März 23 das Sportbad Ingolstadt für eine Praxisstunde

Bärbel Nöldeke-Uhl (STP)





GEFÜHLSRÄUME –

PROJEKT BBZ STE 22 MIT DANUVIUS KLINIK INGOLSTADT



Die STE 22 gestaltete im Rahmen des Projekts „Gefühlsräume“ der Danuvius-Klinik einen Raum der Gelassenheit. Hinsichtlich des Mottos „Gelassenheit“ wurden zahlreiche Aktivitätsmöglichkeiten im Raum integriert, wie unter anderem eine Yoga-, Spiele- und Wohlfühlcke. Der große Baum der Gelassenheit animiert die Besucher, ihre Ideen und Strategien, um gelassen zu bleiben, aufzuschreiben und anzuheften.

Die Fachklinik für Psychische Gesundheit, alle mitwirkenden Künstler und die Ergotherapie-Klasse STE22 lädt dazu ein, die Gefühlsräume selbst zu erkunden und zu erleben. Ein Besuch der Räume ist werktags in der Preysinger Straße 3 vom 5.5.2023 bis zum 1.10.2023 möglich.



Raum der Gelassenheit

„Verbringe jeden Tag einige Zeit mit dir selbst.“
(Dalai Lama)

Die **Yoga-Plattform** lädt Dich ein zum Entspannen, zu körperlichen Übungen und zum Zuhören.

Die **Spielecke** lädt ein, sich mit einem Gegenüber spielerisch in Gelassenheit zu üben.

Die **Wohlfühlcke** gibt Dir einen kleinen Raum - nur für dich.

Der **Baum der Gelassenheit** bietet Dir die Möglichkeit neue Ideen für mehr Gelassenheit zu sammeln und mit anderen zu teilen.

Nimm Dir eine Affirmation, lese sie – „Was erkennst du in dir wieder?“

„Willst du wissen, wer du warst, so schau, wer du bist. Willst du wissen, wer du sein wirst, so schau, was du tust.“ (Buddha)



Dieser Raum wurde von der Klasse STE22, der Schule für Ergotherapie, am Berufsbildungszentrum Gesundheit Ingolstadt, gestaltet.

LEGO SERIOUS PLAY

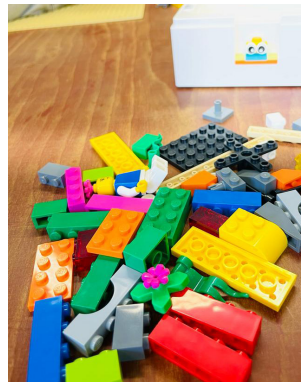


Es war gar nicht meine Unterrichtsstunde, sondern die von Herrn Grundler. Aber irgendwie bekam ich im Vorfeld mit, dass es da etwas Spannendes zu entdecken gibt und durfte zuschauen.

Die innovative Methode verbindet die Bereiche Spiel – Konstruktion – Imagination und bietet eine spielerische Herangehensweise an Fragestellungen und Problemlöseprozesse. Sie kann in Unternehmen, Teams oder mit Einzelpersonen eingesetzt und durchaus auch therapeutisch verwendet werden.

Die Schülerin Lena stellte ihren Mitschülern die Methode vor, indem sie sie einsetzte – und alle bauten mit! Zur sehr aktuellen Fragestellung „Was ist die größte Herausforderung in Bezug auf das erfolgreiche Bestehen des Examens“ entstanden eindrucksvolle Werke und ein gelungener Austausch.

Bettina le Maire (SL)



AUSFLUG nach Pappenheim



Die SPH20 durfte im Juli 2022 ein paar schöne Tage in Pappenheim verbringen, um die Klassengemeinschaft durch vermeintlich lustige Spielchen und Ausflüge zu stärken! Da hatten sie jedoch noch nicht damit gerechnet, dass die Kursleiterin wohl lieber ein Feldweibel geworden wäre und den armen werdenden Hebammen das Sprechen, Lachen und beinahe das Atmen verboten hatte! Ohringe mussten wie in Grundschulzeiten abgenommen werden und Kanu fahren war nur mit Wasserschuhen erlaubt, die natürlich keiner dabei hatte! So zog eine Schülerin los und machte eine Großeinkauf an Badeschuhen bei einem bekannten Billigdiscounter im nahegelegenen Ort und die Kanufahrt war gerettet! Aber wehe man wollte ein anderes Kanu überholen, geschweige denn ins Wasser gehen! Dort



lauerten nämlich viele gefährliche Angelhaken! Vielleicht war ja dies eine geheime Mission der Lehrer und die eigentliche Härteprobe für Hebammen, einen Tag mit Feldweibel Nathalie zu überstehen?! Danach wurde es jedenfalls noch sehr schön in Pappenheim! Viele tolle Gespräche, Tänze, Spaziergänge, Eis essen und noch mehr!

SPH 20

Sportliche HEBAMMEN



Diesen Sommer wurde bei den Hebammen der SPH21 viel gesportelt, um das Rückbildungs-Zertifikat für das spätere Berufsleben zu erhalten. Um Mutter und Kind in der Nachsorge nach einer Geburt optimal betreuen zu können, braucht es nicht nur eine medizinische Ausbildung, sondern auch einen Exkurs in den sportlichen Bereich. Dazu arbeitete die Klasse in Dreier- bzw. Vierergruppen und tüftelte jeweils ein 10-stündiges Kurskonzept aus, mit dem die Mütter nach der Geburt wieder fit werden sollen. Besonderen Fokus legte die SPH21 dabei auf die Regeneration und Kräftigung des Beckenbodens und auf den Verschluss der Rektusdiastase. Am eigenen Leib wurde das Programm auf Herz und Nieren geprüft, was der ein oder anderen in den Tagen danach einen schmerzhaften Muskelkater bescherte.



SPH 21



Was wurde aus... ANDREAS MICHEL

SCHULABSCHLUSS:

- Knabenrealschule Rebdorf der Diözese Eichstätt, Eichstätt (Mittlere Reife), 2009
- Staatliche Berufsoberschule Ingolstadt, Ingolstadt (Fachhochschulreife), 2014

STUDIUM / BERUFLICHE TÄTIGKEIT DIREKT DANACH:

- Hochschule Furtwangen, Furtwangen im Schwarzwald (Bachelor of Science, Gesundheitswissenschaften), 2018
- Deutscher Caritasverband, Freiburg (Referent für gesundheitliche Versorgung von Geflüchteten), 2019

BERUFSFACHSCHULAUSSILDUNG:

- Berufsbildungszentrum Gesundheit Ingolstadt, Ingolstadt (Examen, Gesundheits und Krankenpflege), 2013

a) Wer war Ihre Klassenleitung?

Eveline Härtel

b) Mit welchen Mitschülern haben Sie noch Kontakt?

Immer wieder kreuzen sich die Wege bekannter Gesichter aus der Ausbildung, sowohl im privaten als auch beruflichen Kontext. Besonders freut mich dabei der weiterhin enge Kontakt mit Heidi Heinzlmeier aus meinem damaligen Kurs.

c) Was war an der Ausbildung am BBZ bzw. am Klinikum besonders gut?

An der Ausbildung am BBZ fand ich das vertrauensvolle Verhältnis zu den Lehrkräften, die Stärkung individueller Kompetenzen und die Vielfalt unterschiedlicher Berufsgruppen unter einem Dach, als bereichernd.

d) Was war Ihr Lieblingseinsatzgebiet in der praktischen Ausbildung?

In Erinnerung blieb die besondere Atmosphäre auf der Palliativstation. Die Einsätze in der Endoskopie und im ambulanten Pflegedienst waren aufgrund des hohen Gestaltungs- und Entscheidungsspielraums als Azubi lehrreich.

e) Was ist hervorzuheben?

Aus meiner Sicht ist es den Lehrkräften gelungen, den Auszubildenden die Bedeutung von patientenorientierten und wissenschaftlich begründeten Entscheidungen zu verdeutlichen und damit auch einen Beitrag zum beruflichen Selbstbewusstsein zu leisten.

f) Was hebt diese Schule von anderen Bildungseinrichtungen ab?

Das BBZ erlebe ich als eine stets zukunftsorientierte und an den Bedürfnissen der Auszubildenden ausgerichtete Pflegeschule.

g) Ist Ihnen aufgefallen, was sich nach Ihrem Abschluss am BBZ verändert (im Hinblick auf das Gebäude, die Ausbildung und die verschiedenen Events am BBZ) hat? – siehe Website

Mit Begeisterung habe ich festgestellt, dass die Digitalisierung auch in den Räumlichkeiten des BBZ angekommen ist und Social Media gut genutzt wird

PLÄNE FÜR DIE ZUKUNFT – BERUFLICH UND PRIVAT

- Kommunale Gesundheit in Ingolstadt stärken und Gesundheitsregionplus als Plattform für Gesundheitsthemen weiter ausbauen
- (Halb)marathon laufen

PERSÖNLICHES: Z. B. BESONDERE VORLIEBEN, LIEBLINGSURLAUBSLAND, ABNEIGUNG GEGEN BESTIMMTES NAHRUNGSMITTEL

- Ich jogge gerne die ein oder andere Runde um den Baggersee
- Ich kann nicht kochen und bin kein Feinschmecker

AKTUELLE BERUFLICHE TÄTIGKEIT: VORSTELLUNG DER GESUNDHEITSREGION PLUS, FUNKTION/AUFGABENBEREICH ALS GESCHÄFTSSTELLENLEITER

- Die Gesundheitsregion plus Stadt Ingolstadt ist ein sektorenübergreifendes Netzwerk zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung und Gesundheitsförderung in Ingolstadt.
- Meine Tätigkeit am Gesundheitsamt für die Gesundheitsregionplus besteht in der Koordinierung und gemeinsamen Bearbeitung relevanter Gesundheitsthemen



a) Warum wurde dieses Konzept in IN etabliert?

Die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen im Gesundheitswesen können nur gemeinsam gelöst werden. Die Gesundheitsregionplus soll die Zusammenarbeit beim Thema Gesundheit vor Ort stärken

b) Was verspricht sich die Region davon?

Ziel ist es, die kommunalen Aktivitäten zum Erhalt und zur Verbesserung der Gesundheit und der gesundheitsbezogenen Lebensqualität in allen Lebensphasen, unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten und der Mitwirkung lokaler Akteure weiter auszubauen

c) Wo sind die größten Hindernisse, Herausforderungen, aber auch Chancen?

Begrenzte Ressourcen und gesetzliche Rahmenbedingungen schränken den Handlungsspielraum oft ein. Ein gemeinsames Verständnis von Gesundheit und ein kooperatives Handeln können aber dazu beitragen, Barrieren zu überwinden

d) Wo brennt es am meisten? (wahrscheinlich in der Pflege und bei den Hebammen?)

Einen Schwerpunkt der Tätigkeiten im Rahmen der Gesundheitsregionplus haben der Fachkräftemangel, insbesondere im pflegerischen Bereich und das Thema psychische Gesundheit. Zu den ersten umgesetzten Maßnahmen zählt die Einrichtung einer Hebammenzentrale zur Verbesserung der Hebammenversorgung in Ingolstadt

LEHRERBILDUNG TUM-STUDIERENDE

Seit vielen Jahren leistet das BBZ einen wichtigen und intensiven Beitrag zur Generierung des kompetenten Lehrernachwuchses. Im Rahmen des Studiums der Pflegepädagogik und des Studiums für das Lehramt an beruflichen Schulen mit der Fachrichtung Gesundheits- und Pflegewissenschaften der TUM School of Education (Technischen Universität München) lernen Studierende bei diversen Praktika auf ihrem Weg zum „echten Lehrer“ das BBZ kennen und manche auch lieben. Das Bild zeigt die Direktorin des BBZ Susanne Voll und die drei Studierenden der TUM Jana Schmid, Simone Böhm und Julia Grad (von rechts) am letzten Tag ihres studienbegleitenden fachdidaktischen Praktikums. Von Oktober 2022 bis Februar 2023 waren die drei angehenden Lehrerinnen dienstags am BBZ Gesundheit, um u. a. auch drei Lehrversuche durchzuführen.

Susanne Voll





Buße oder Bier

Beim diesjährigen Betriebsausflug in der ersten Woche des neuen Schuljahres mussten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für Buße oder Bier entscheiden.

Die Fahrt ging zum Kloster Scheyern. Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Klosterschenke machte sich eine Gruppe mit der Kunst des Bierbrauens vertraut, und der Rest des Kollegiums lauschte und folgte einer interessanten Führung durch die Klostergebäude.

Susanne Voll



EIN BLICK ZURÜCK

Ende 18 Jhd. (Aufklärung)

- Beginn der moralischen Verantwortung „moral treatment“
- 1. Ansätze „Ergotherapie in der Psychiatrie“

Philippe Pinel (1745 – 1826, frz. Psychiater)
befreit die Geisteskranken



Arts and Craft Bewegung (USA & GB)
Anfang 19. Jhd. -> Rückbesinnung auf das Handwerk



Entwicklung der
Betätigung in
der Ergotherapie

Arbeit als Mittel zur Disziplinierung von Menschen mit abweichendem Verhalten

BRD

- 16.2.1953 Gesetz über Beruf „Beschäftigungs-therapeut“ mit staatlicher Anerkennung
- Mai 1953 1. Ausbildungsstätte „Annastift“ in Hannover
- 1959-66 Gründung 6 weiterer Schulen

Ab Mitte der 1960er Jahre

Diskussion Arbeitstherapie + Beschäftigungstherapie zu kombinieren

1969: Ausbildungsstätte in München fügt als 1. Schule AT + BT in der Ausbildung zusammen

1998 Änderung der Berufsbezeichnung BT + AT zu „Ergotherapeutin (ET)“ vom gr. „ergon“ = handeln, tun

DDR

- 1954-58 etabliert sich „Arbeitstherapie“ nach H. Simon
- 1959 Berlin-Buch 1. Arbeitstherapie-Lehrgang

Zweiter Weltkrieg

Reduktionistische
Nach 2. Weltkrieg

- Biomedizinisch
- Entwicklung von wie Ergonom

1. Ausbildung in D

Britisches rotes Kr
Bad Pyrmont

1947-1950: Ausbild
therapeuten

Abwendung der ET
vom medizinisch-
reduktionistischem Modell

biomedizinisches Modell (Kraftsteigerung, Koordination, Ausdauer...)

1990er Jahre

- Sensibilisierung für den Einsatz von ET Modellen
 - Anwendungsmöglichkeit durch Übersetzung englischsprachiger Literatur
- Inhalte: Inhalts- Prozessmodelle, Evidenzbasiertes Handeln, Clinical Reasoning...

Heute:

- Neue wissenschaftliche Grundlagen
- Seit 9/ 2021 neuer Lehrplan in Ba
- Neue Ergotherapie Ausbildungs-

Ganzheitliches Denken: „Der Mensch kann in seiner Umwelt durch bedeutungsvolle

1866 Pützchen bei Bonn

1. Arbeitstherapeutische Ansätze in „Dr. Guddenschen Heilanstalt für Nerven- und Gemütskranke“

-> Ordnung, Regelmäßigkeit, Disziplin und Anknüpfen an gewohnte Tätigkeiten als wichtige Elemente der Behandlung

Hermann Simon (1867-1947),

1920er Leiter einer Anstalt für psychisch Kranke in Gütersloh führt „Arbeitstherapie“ ein



g
s Modell war vorherrschend
:
hes Modell entsteht
on Behandlungsmethoden
ie, sensorische Integration

Deutschland

reuz sendet Ausbilder nach

ung von 15 Beschäftigungs-



Erster Weltkrieg
Stricken und Spielzeugherstellung

USA 1915-1930

- 1916 zahlreiche Menschen mit Körperbehinderungen durch Polio-Epidemie

1. Weltkrieg

- Viele Schmerzverletzte mit langen Liegezeiten
 - ET – Reaktivierung von Geist & die Motivation
- Ziel: Rückkehr in die Gesellschaft

„Nichts zu tun passt nicht
zum Menschen“

statt bedeutungsvoller Betätigungen für den Patienten

gen: OTIPM, motorisches Lernen, Betätigungsanalyse...
ayern
und Prüfungsverordnung ab 7/ 2023

Betätigungen =
Alltagsaktivitäten
im individuellen
Kontext



Betätigungen Einfluss auf seine Gesundheit & sein Wohlbefinden nehmen.“

Platz 2: STE 22 (Ergotherapie)



Platz 3: SPFv 22 (Pflegehelfervorklasse)



Platz 1: STP 21 (Physiotherapie)





ZEIGT HER EURE KLASSE!

In jedem Jahr stellen wir unsere kreativen Klassenfotos einer anderen Jury vor. Nachdem im letzten Jahr das Team der vier Damen unserer Raumkosmetik diese schwierige Aufgabe tapfer angenommen hat, wählten in diesem Jahr von extern kommende Personen (u. a. ein Mitarbeiter der Hausverwaltung des Klinikums, der Inhaber einer Schädlingsbekämpfungsfirma, ein DPD-Bote) die drei Sieger.

Nachdem zu Beginn der Bewerbung dieser Challenge die Anzahl der Einreichungen gleich Null war, erhielten wir bis zum Einsendeschluss am 26. Mai insgesamt 12 Klassenfotos, die alle das Ziel verfolgen, das Titelbild unsere Jahresberichtes zu zieren.

Die Sieger in diesem Jahr stehen somit fest, herzlichen Glückwunsch. Ihr habt euch wirklich ins Zeug gelegt, wir sind stolz auf euch.

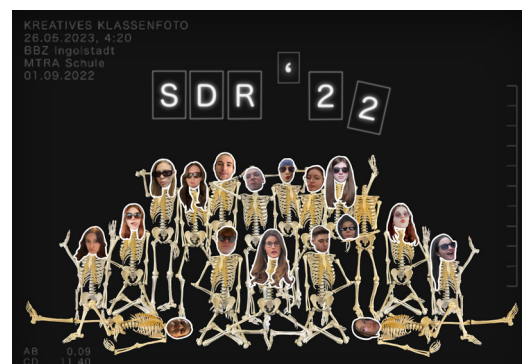
Susanne Voll

Platz 1: STP 21 (Physiotherapie)

Platz 2: STE 22 (Ergotherapie)

Platz 3: SPFv 22 (Pflegehelfervorklasse)

*Danke
für die kreativen Ideen!*



BBZ News Live : Schüler bewältigen kritische Situationen

HALLO AUS DER SMV-REDAKTION!

Wir von der SMV wollen dir/euch einen kleinen Einblick geben, was wir dieses Schuljahr so auf die Beine gestellt haben. Zum Redaktionsschluss haben wir noch nicht all unsere Planungen umgesetzt. Wir gehen einfach mal davon aus, dass unsere letzten Aktionen bei allen Anklang gefunden haben. Gleich am ersten Schultag hat die SMV Präsenz gezeigt. Wir waren die lebendigen Wegweiser für die Neuen bzw. euch, die nun auch schon ein knappes Jahr lang Teil unserer Schulgemeinschaft sind. Nach diesem Schulstart waren wir wohl so erschöpft, dass wir uns gerne in den wohligen Winterschlaf zurückgezogen hätten und fast nicht mehr aufgewacht wären, wäre da nicht der Datumswecker gewesen, auf dem der Tag der offenen Tür wild aufgeleuchtet hat. Wir wurden aus unserem Winterschlaf gerissen, und gemeinsam mit euch haben wir ein wunderbar gefülltes Buffet und einen Pausenraum für alle Besucher*innen am Tag der offenen Tür organisiert. Nun hatten wir so richtig an Fahrt aufgenommen. Unsere große Vision: einen BBZ-Spendenlauf zu realisieren. Klingt im ersten Moment eventuell etwas unspektakulär, ein paar Sportbegeisterte laufen durch

die Gegend und dabei werden Spenden gesammelt. Doch schnell war klar, dass da richtig viel Arbeit drinsteckt: Genehmigungen, Locationsuche, Werbung, Sponsoring, Technik, Verpflegung, Schutzmaßnahmen, Auf- und Abbau und so weiter. Und gleichzeitig galt es auch noch, die After-Run-Party zu organisieren, das BBZ-Sommerfest dieses Jahres, welches im Anschluss an den Spendenlauf am 28.06.23 stattgefunden hat. Um unser Projekt

zu realisieren, haben wir wirklich die Unterstützung jeder Person gebraucht. Für das kommende Schuljahr freuen wir uns deshalb über frischen personellen Wind, damit wir direkt mit tollen Aktionen starten können, denn einige von uns werden nicht mehr da sein. Vielleicht hast du ja auch Lust, mehr Engagement zu zeigen und mit einer Gruppe sinnvolle und große Aktionen zu organisieren. Komm doch zur ersten Klassensprecherversammlung im Schul-

jahr 2023/2024, in der sich die SMV immer vorstellt, oder werfe einfach einen Zettel mit deinen Kontaktdaten in unseren Briefkasten ein.

Deine/Eure/Die SMV



JAHRES ABSCHLUSS 2022

Traditionell begeht das BBZ Gesundheit am letzten Schultag den Abschluss des Schuljahres und verbindet damit auch die Ehrung ausscheidender Personen der BBZ-Schulfamilie. Bei strahlendem Sonnenschein fand man sich im Schulhof ein, um die Erlebnisse des Schuljahres Revue passieren zu lassen und von der langjährigen geschätzten Mitarbeiterin der Schulverwaltung, Frau Aline Reschke, Abschied zu nehmen. Von September 2013 bis August 2022 gehörte Frau Reschke zur BBZ-Schulfamilie und hatte neben der umfassenden Betreuung der Berufsfachschulen im Bereich Therapie auch „Sonderaufgaben“ wie zum Beispiel die Pflege unserer Website und das Vertragsmanagement inne. Besonders hervorgehoben sind ihr extravaganter Hang zu Struktur und Ordnung, ihr Gespür für Nachhaltigkeit und ihr besonderer Draht zur Abteilung Technik / Hausmeisterei. Damit sie in ihrer neuen Wahlheimat, der Gegend rund um den Bodensee, einer ihrer privaten Leidenschaften optimal nachgehen kann, erhielt sie als Gemeinschaftsgeschenk den passenden, funktionalen Wanderrucksack und jede Menge Glückwünsche für die nächste Lebensetappe in einem neuen Wirkungskreis.

Susanne Voll

Herzlichen
Dank



Aline Reschke lässt das BBZ Gesundheit mit einem lachenden und einem weinenden Auge hinter sich.



VERABSCHIEDUNGEN – EIN KOMMEN UND EIN GEHEN

Christine Kräher war am BBZ Gesundheit nicht nur Lehrerin für Pflegeberufe und Klassenleitung der Klassen der Krankenpflegehilfesausbildung. Christine Kräher war eine Institution. Sie war Seelentrösterin, Tränentrocknerin, Verbindungslehrerin, Fahrdienst, Kinderbetreuung, Süßigkeiten- und Spielzeugverteilerin und Vieles mehr. Jeder aus der BBZ-Schulfamilie verbindet eine besondere Geschichte, eine „Spezialität“ mit Christine. Nach ihrem Motto „Gar keine Frage!“ gab es bei ihr keine Fragen, sondern nur Antworten. Nach Jahrzehnten im Pflege- und Lehrberuf hat sich auch eine Powerfrau, die keinen Stillstand kennt, wie Christine Kräher den Ruhestand redlich verdient. Aber Ruhe geben wird sie nun auch nicht. Neben Radeln stehen auch weiterhin Theaterbesuche mit ehemaligen Kolleginnen und das Stand Up Paddling auf dem fast täglichen Programm – was eine Ü-60-Renterin eben immer so macht. Wir freuen uns, wenn du Zeit findest, uns ab und zu besuchen!

Susanne Voll



Bärbel Üffing trug seit 1996 anfangs als Unterrichtsschwester und schließlich als Lehrerin für Pflegeberufe mit ihrer nordischen, äußerst herzlichen Art zum angenehmen Schulklima bei. Neben ihrer pflegerischen Expertise gehörten auch das professionelle Clowning und das Geschichtenerzählen zu ihren Steckenpferden. Sie verhalf als Klassenleitung vielen Krankenpflegeschülerinnen und -schülern zu einem erfolgreichen Examen und kümmerte sich im Kollegium der Pflegeschulen stets rührend um den Lehrernachwuchs und dessen Nachwuchs selbst – ist unsere Bärbel doch auch gelernte Kinderpflegerin. Frau Üffing sprach immer davon, irgendwann wieder in den ihr so vertrauten Norden mit ihrem Ehemann zurückkehren zu wollen, um beispielsweise einer ihrer Leidenschaften, dem Segeln, nachgehen zu können. Ungefähr ein Jahr nach Renteneintritt ist das Ehepaar Üffing immer noch in Bayern dauerhaft ansässig. Bärbel, über eine kurze Stippvisite, sofern zwischen euren vielen Reisen Zeit bleibt, am BBZ freuen wir uns immer!

Susanne Voll



ZEUGNISÜBERGABE an der Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe

Ende Juli 2022 durfte man erneut in die strahlenden Gesichter der erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der Vorklasse für Pflegehelfer (SPF21v) und der frisch examinierte Pflegefachhelferinnen und Pflegefachhelfer (SPF21) blicken. In einem festlichen Rahmen fand man sich bei hochsommerlichen Temperaturen im Innenhof des BBZ, musikalisch untermalt von Thomas Köck (SV) und Rebekka Keil (STE 22) Lea Heberling (SPF 21), zur Zeugnisverleihung ein. Beglückwünscht wurden die Prüflinge von der Werkleitung des Krankenhauszweckverbandes Ingolstadt, vertreten durch Herrn Dr. Nicolai Kranz, vom Pflegedirektor der Klinikum Ingolstadt GmbH, Herrn Rainer Knöferl, der Leiterin des Amtes für Soziales Ingolstadt, Frau Bettina Nehir, und der Direktorin des BBZ, Frau Susanne Voll, und natürlich von all ihren Lehrpersonen und den weiteren anwesenden Gästen aus dem Kreis Familie und Freunde.



SPF 21 und SPF21v

Im April 2023 feierte das BBZ dann eine Premiere: der erste April-Kurs der Krankenpflegehilfeschule, die Klasse SPF 22a, wurde nach bestandener Abschlussprüfung feierlich im Rahmen der Zeugnisübergabe verabschiedet. Neben der Klassenleitung Tanja Betz und der Schulleitung Maria Zieglmeier richtete auch Pflegedirektor Rainer Knöferl beglückwünschende Worte an die Absolventinnen und Absolventen. Für Christine Kräher (SPF) und Kirsten Marton (SV) war es die letzte Zeugnisverleihung in ihrer beruflichen Zeit am BBZ Gesundheit.

Susanne Voll



SPF 22a





URKUNDEN- VERLEIHUNG

Die strahlenden Gesichter unserer Absolventinnen und Absolventen nach der Verleihung der Auszeichnungen.

Unsere diesjährigen Absolventinnen und Absolventen nahmen am 21. Oktober 2022 in der Sporthalle des BBZ Gesundheit stolz ihre Auszeichnungen entgegen. Neben den Abschlusszeugnissen wurden den Klassen auch die staatlichen Urkunden von Direktorin Susanne Voll verliehen. Die Jahrgangsbesten und Staatspreisträgerinnen und Staatspreisträger durften sich zusätzlich über ein kleines Blumengeschenk freuen. Hans-Georg Otto (Hauptabteilungsleiter Finanzmanagement der Klinikum Ingolstadt GmbH und des Krankenhauszweckverbandes Ingolstadt) richtete dankende und beglückwünschende Grußworte

an die diesjährigen Absolventinnen und Absolventen. Weitere Glückwünsche erhielten unsere ehemaligen Schülerinnen und Schüler selbstverständlich auch von den mitanwesenden Freunden, Bekannten und der Familie. Den passenden musikalischen Rahmen bot eine neue kleine, aber feine BBZ-Band, die aus Christoph Blume (STP 21), Rebecca Keil (STE 21), Thomas Köck (Mitarbeiter der Schulverwaltung) bestand. Bei einem Prosecco und kleinen Häppchen bot sich die Gelegenheit die letzten drei Ausbildungsjahre Revue passieren zu lassen.

Susanne Voll



VERLEIHUNG DER FACHHOCHSCHULREIFE

Aus vier verschiedenen Berufsfachschulen des BBZ Gesundheit wagten zwei Schülerinnen und zwei Schüler das „Abenteuer Doppelqualifizierung“. Valeria Befus (SPK), Eva Seidl (STE) und Katrin Baumgartner (SDR) bewerkstelligten, innerhalb der drei Ausbildungsjahre im Rahmen des Schulversuchs Doppelqualifizierung durch Zusatzunterricht in den Fächern Mathematik,

Deutsch und Englisch auch die Fachhochschulreife zu erlangen. Die Glückwünsche erhielten die Absolventinnen und Absolventen von Direktorin Susanne Voll (Lehrkraft im Fach Deutsch), Maria Wetzl (Lehrkraft im Fach Mathematik) und von Dr. Nicolai Kranz (damalige Werkleitung Krankenhauszweckverband Ingolstadt).

Susanne Voll



*Maria Wetzl, Eva Seidl, Valeria Befus, Katrin Baumgartner,
Susanne Voll, Dr. Nicolai Kranz (von links)*



LEHRER- UND PERSONALVERZEICHNIS

Hauptberufliche Lehrkräfte und Funktionsträger		Fächer bzw. Fakultas
Direktorat		
Schulleiterin	Susanne Voll, StDin Dipl. Berufspäd. (Univ.)	Gesundheit/Pflege, Deutsch
Sekretariat		
	Bauer Karolin	
	Thomas Köck	
	Kristina Muse	
	Kirsten Marton	
	Elvira Jähnel (ab 01.05.)	

Lehrerkollegium schulübergreifend (SL)

Berndt Fiebig, Arzt	Medizinische Fächer
Eric Hurm, OStR, Dipl.-Berufspäd. (Univ.), ständiger Stellvertreter der Direktorin	Gesundheit / Pflege, Biologie
Manuela Hunner, M. A.	Deutsch u. a.
Bettina le Maire Dipl.-Sozialpäd. (FH), Dipl.-Psychologin (Univ.)	Medizinische Fächer
Silke-Katharina Klein Dipl.-Päd. (Univ.)	Deutsch als Zweitsprache
Dr. Claudia Kraus, Ärztin	Deutsch als Zweitsprache
Dr. Jürgen Lutter	Mathematik, Datenverarbeitung
Menz Anna, OStRin, Dipl.-Berufspäd. (Univ.)	Gesundheit / Pflege, Schulpsychologie, Logopädie
Dr. Oliver Miesbauer	Physik, Mathematik
Yvonne Opolka, StRin	Gesundheit / Pflege, Biologie
Michelle Roth, Ärztin	Medizinische Fächer
Dr. Ursula Sauer-Kos, Ärztin	Medizinische Fächer
Eva Schuster, Lehrerin	Englisch, Italienisch
Dr. Franz Schweiger, MBA, M. Sc., MLL	Recht und Verwaltung, Rehabilitation u. a.
Anja Thorand, OStR'in Dipl.-Berufspäd. (Univ.)	Gesundheit / Pflege, Sozialkunde
Maria Wetzl, OStR'in	Chemie, Mathematik
Maria Zieglmeier, StRin Master of Education (Univ.)	Gesundheit / Pflege, Sozialkunde

Fachschaften

Hauptberufliche Lehrkräfte und Funktionsträger

Fächer bzw. Fakultas

Fachschaften Hebammen (SPH) BFS für Hebammen und Entbindungspfleger

Fachschaftsleitung

Dr. Birgit Brajdic

Hebammentätigkeiten, Geburtshilfe, Berufskunde, Sozialwissenschaften

Christine Kopfnagel, Lehrhebamme

Hebammentätigkeiten, Geburtshilfe, Berufskunde

Bärbel Müller, Lehrhebamme

Hebammentätigkeiten, Geburtshilfe, Berufskunde

Andrea Neuhauser, Lehrhebamme

Hebammentätigkeiten, Geburtshilfe, Berufskunde

Rita Werther, Pflegepädagogin B. A.

Hebammentätigkeiten, Geburtshilfe, Berufskunde

Fachschaft Pflege (SPG)

BFS für Pflegehilfe

Fachschaftsleitung

Maria Zieglmeier, StRin^{1,2}

Juliane Bachschneider,
Medizinpädagogin B. A.

Pflegerische Fächer

Christine Deak, StRin i. B.,
Dipl.-Medizinpädagogin (Univ.)²

Pflegerische Fächer

Amelie Ender, B. Sc., M. Sc

Pflegerische Fächer

Susanne Engelhard,
Pflegepädagogin B. A.²

Pflegerische Fächer

Peter Gampl, Lehrer für Pflegeberufe

Pflegerische Fächer

Marion Göbbel,
Pflegepädagogin (cand.)²

Pflegerische Fächer

Eveline Härtel,
Lehrerin für Pflegeberufe

Pflegerische Fächer, Praxiskoordination

Thomas Hellwig, Pflegepädagoge B. A.

Pflegerische Fächer

Manfred Peischl,
Lehrer für Pflegeberufe

Pflegerische Fächer

Karina König, Pflegepädagogin B. A., M. A.

Pflegerische Fächer

Susanne Liepold,
Lehrerin für Pflegeberufe

Pflegerische Fächer

Diana Larisa Mihali-David,
Pflegepädagogin B. A.

Pflegerische Fächer

Mario Ragusa, Pflegepädagoge B. A.^{1, 2}

Pflegerische Fächer

Elvira Schludi, Lehrerin für Pflegeberufe

Pflegerische Fächer

1 ebenso in der Pflegefachhelfer-
Vorbereitungsklasse als
Fachlehrkraft tätig

2 ebenso in der Pflegefachhilfe
als Fachlehrkraft tätig

Fachschaft Pflegefachhilfe (SPF)	BFS für Krankenpflegehilfe
----------------------------------	----------------------------

Fachschaftsleitung	Maria Zieglmeier, StRin	
Fachlehrkräfte	Tanja Betz, Pflegepädagogin B. A. stellvertretende Schulleitung.	Pflegerische Fächer
	Andrea Ehler	Pflegerische Fächer
	Stefanie Hellinger	Pflegerische Fächer
	Marianna Kenyeres ³	Deutsch als Zweitsprache
	Jessica Kleingütler	Pflegerische Fächer
	Christine Kräher, Lehrerin für Pflegeberufe	Pflegerische Fächer
	Melanie Küster	Pflegerische Fächer

Fachschaft OTA (SPO)	Schule für Operationstechnische Assistenten
----------------------	---

Fachschaftsleitung	Susanne Voll, StDin	
Fachlehrkräfte	Markus Ruß, B. A. stellvertretende Schulleitung	Berufsfachkunde, praktische Ausbildung
	Fabian Habel	Berufsfachkunde, praktische Ausbildung
	Mandy Heskamp	Berufsfachkunde, praktische Ausbildung
	Isabel Köhler, B. A.	Berufsfachkunde, praktische Ausbildung

Fachschaft Radiologie (SDR)	BFS für med.-techn. Radiologieassistenten
-----------------------------	---

Fachschaftsleitung	Isabell Heckmüller, B. A.	
Fachlehrkräfte	Stephanie Bagola	Übungen zum Strahlenschutz u. Dosimetrie, Übungen zur Strahlentherapie
	Petra Borschosch	Übungen zum Strahlenschutz u. Dosimetrie, Übungen zur Strahlentherapie
	Christine Gunselmann	Übungen zur diagnostischen Radiologie, Praxisanleitung
	Alexander Häckl	Übungen zur Nuklearmedizin
	Eva Hortolani	Übungen zur diagnostischen Radiologie

³ = ausschließlich in der Pflegehelfer-Vorbereitungsklasse als Fachlehrkraft tätig

Dr. Nadine Kretschmer	Chemie, Übungen zur Chemie
Bernard Kutnjak	Übungen zur diagnostischen Radiologie
Gabriele Weiß, B. A.	Übungen zur diagnostischen Radiologie, Bildverarbeitung Theorie, Übungen zur Bildverarbeitung

Fachschaft Ergotherapie (STE)	BFS für Ergotherapie
-------------------------------	----------------------

Fachschaftsleitung	Rudolf Janker, B. A.	ET-Verfahren, Berufskunde
Fachlehrkräfte	Christian Grundler	ET-Verfahren, ET-Mittel
	Cornelia Kirchberg	ET-Verfahren, ET-Mittel
	Karina Nied, B. A.	ET-Verfahren, ET-Mittel
	Annett Vogl	ET-Verfahren, ET-Mittel

Fachschaft Logopädie (STL)	BFS für Logopädie
----------------------------	-------------------

Fachschaftsleitung	Angelika Winkelmeyr	Logopädie, Praxis der Logopädie, Berufskunde
Fachlehrkräfte	Julia Brosig	Logopädie, Praxis der Logopädie
	Helen Cieslik, B.Sc.	Logopädie
	Christina Duchow	Logopädie, Praxis der Logopädie
	Bettina Heinzelmann, M. Sc. RWTH	Logopädie, Praxis der Logopädie
	Francesca Kiemele, B. of Health (NL)	Logopädie, Praxis der Logopädie
	Ursula Herter-Ehlers, B. Sc., M. A.	Logopädie, Praxis der Logopädie, Berufskunde
	Ina Hofedank, B. Sc.	Logopädie, Praxis der Logopädie
	Matthias Pelzer, Linguist M. A. (Magister Artium) ¹	Logopädie, Phonetik/Linguistik, Praxis der Logopädie

¹ = ebenso in der Pflegefachhelfer-Vorbereitungsklasse als Fachlehrkraft tätig

Fachschaft Physiotherapie (STP)	BFS für Physiotherapie	
Fachschaftsleitung	Astrid Tenelsen, B. Sc.	Physiotherapeutische Fächer
Fachlehrkräfte	Julia Günter, B. A.	Physiotherapeutische Fächer
	Regine Müller	Physiotherapeutische Fächer
	Bärbel Nöldeke-Uhl	Physiotherapeutische Fächer
	Verena Promoli	Physiotherapeutische Fächer
	Stephanie Schaub, Dipl. Physiotherapeutin (FH)	Physiotherapeutische Fächer
	Birgitt Sommer, B. Sc. (NL)	Physiotherapeutische Fächer



SDR22



SPF22B



SPF23A



SPFV22



SPG22B



SPG22C



SPG23A



SP022



STE22



SPH22



STL22



STP22

Legende:

S - Schule

L - Lehrpersonal

V - Verwaltung

D - Diagnostik

P - Pflege

T - Therapie

SL - Schulübergreifendes Lehrpersonal

SV - Schulverwaltung / Sekretariat

SDR – Berufsfachschule für Radiologieassistenten /
für medizinische Technologen für Radiologie

STP – Berufsfachschule für Physiotherapie

STL – Berufsfachschule für Logopädie

STE – Berufsfachschule für Ergotherapie

SPF – Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe

SPG – Berufsfachschule für Pflege

SPH – Berufsfachschule für Hebammen

ATA/OTA/SPO – Berufsfachschule für Anästhesie-
und Operationstechnische Assistenz

Herausgeber:

BBZ Gesundheit, Berufsfachschulen des Gesundheitswesens
Krumenauerstraße 23, 85049 Ingolstadt
Tel.: 0841 880 - 17 01
www.bbz-ingolstadt.de

Träger:

Krankenhauszweckverband Ingolstadt
Verbandsmitglieder: Stadt Ingolstadt und Bezirk Oberbayern
Verantwortlich, soweit nicht anders erwähnt:
Susanne Voll, Direktorin des BBZ

Redaktionsteam:

Susanne Voll (SL), Thomas Köck (SV)

Redaktionsschluss: 16. Juli 2023

Grafik und Layout: Agentur Junges Blut, Ingolstadt

Fotos: BBZ Gesundheit, PR Klinikum Ingolstadt GmbH

Druck: Tengler Druck, Ingolstadt Auflage: 800

Titelbild: Gewinnerfoto des Wettbewerbs zum kreativsten Klassenfoto



Logopädie



Physiotherapie



Ergotherapie



Pflege



Hebammen



MTRA



OTA



MTA



ATA



Wir bilden Dich aus!

Beginne ab 01.10.2024 dein duales Studium bei uns:

- BWL-Gesundheitsmanagement (B. A.)
- BWL-Personalmanagement (B. A.)



Mehr Informationen und Bewerbung:
www.klinikum-ingolstadt.de/karriere/ausbildung
www.klinikum-ingolstadt.de/karriere/duales-studium
personal@klinikum-ingolstadt.de

Beginne ab 01.09.2024 dein duale Ausbildung bei uns als:

- Kaufmann für Büromanagement (m/w/d)
- Fachinformatiker für Systemintegration oder Anwendungsentwicklung oder Digitale Vernetzung (m/w/d)
- Medizinischer Fachangestellter (m/w/d)
- Koch (m/w/d)
- Kaufmann im Gesundheitswesen (m/w/d)



Beginne ab Herbst 2023/Herbst 2024 deine Ausbildung bei uns als:

- Pflegefachfrau/Pflegefachmann (m/w/d) **auch ab 01.04.**
- Pflegefachhelfer (m/w/d) **auch ab 01.04.**
- Medizinischer Technologe für Radiologie (m/w/d)
- Ergotherapeut (m/w/d) (ausbildungsintegrierter Bachelorstudiengang möglich)
- Anästhesietechnischer Assistent (m/w/d) / Operationstechnischer Assistent (m/w/d)
- Physiotherapeut (m/w/d) (ausbildungsintegrierter Bachelorstudiengang möglich)
- Logopäde (m/w/d) (ausbildungsintegrierter Bachelorstudiengang möglich)



Mehr Informationen und Bewerbung:
www.bbz-ingolstadt.de
bbz@bbz-ingolstadt.de

Was wurde aus... ANDREAS MICHEL

A.MICHEL_ SCHULABSCHLUSS:

- Knabenrealschule Rebdorf der Diözese Eichstätt, Eichstätt (Mittlere Reife), 2009
- Staatliche Berufsoberschule Ingolstadt, Ingolstadt (Fachhochschulreife), 2014

A.MICHEL_ BERUFSFACHSCHULAUSBILDUNG:

- Berufsbildungszentrum Gesundheit Ingolstadt, Ingolstadt (Examen, Gesundheits- und Krankenpflege), 2013

a) Wer war Ihre Klassenleitung?

Eveline Härtel

b) Mit welchen Mitschülern haben Sie noch Kontakt?

Immer wieder kreuzen sich die Wege bekannter Gesichter aus der Ausbildung, sowohl im privaten als auch beruflichen Kontext. Besonders freut mich dabei der weiterhin enge Kontakt mit Heidi Heinzlmeier aus meinem damaligen Kurs.

c) Was war an der Ausbildung am BBZ bzw. am Klinikum besonders gut?

An der Ausbildung am BBZ fand ich das vertrauensvolle Verhältnis zu den Lehrkräften, die Stärkung individueller Kompetenzen und die Vielfalt unterschiedlicher Berufsgruppen unter einem Dach, als bereichernd.

d) Was war Ihr Lieblingseinsatzgebiet in der praktischen Ausbildung?

In Erinnerung blieb die besondere Atmosphäre auf der Palliativstation. Die Einsätze in der Endoskopie und im ambulanten Pflegedienst waren aufgrund des hohen Gestaltungs- und Entscheidungsspielraums als Azubi lehrreich.

e) Was ist hervorzuheben?

Aus meiner Sicht ist es den Lehrkräften gelungen, den Auszubildenden die Bedeutung von patientenorientierten und wissenschaftlich begründeten Entscheidungen zu verdeutlichen und damit auch einen Beitrag zum beruflichen Selbstbewusstsein zu leisten.

f) Was hebt diese Schule von anderen Bildungseinrichtung ab?

Das BBZ erlebe ich als eine stets zukunftsorientierte und an den Bedürfnissen der Auszubildenden ausgerichtete-

te Pflegeschule.

g) Ist Ihnen aufgefallen, was sich nach Ihrem Abschluss am BBZ verändert (im Hinblick auf das Gebäude, die Ausbildung und die verschiedenen Events am BBZ) hat? – siehe Website

Mit Begeisterung habe ich festgestellt, dass die Digitalisierung auch in den Räumlichkeiten des BBZ angekommen ist und Social Media gut genutzt wird

A.MICHEL_ STUDIUM / BERUFLICHE TÄTIGKEIT DIREKT DANACH:

- Hochschule Furtwangen, Furtwangen im Schwarzwald (Bachelor of Science, Gesundheitswissenschaften), 2018
- Deutscher Caritasverband, Freiburg (Referent für gesundheitliche Versorgung von Geflüchteten), 2019

A.MICHEL_ AKTUELLE BERUFLICHE TÄTIGKEIT: VORSTELLUNG DER GESUNDHEITSREGION PLUS, FUNKTION/AUFGABENBEREICH ALS GESCHÄFTS-STELLENLEITER

- Die Gesundheitsregionplus Stadt Ingolstadt ist ein sektorenübergreifendes Netzwerk zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung und Gesundheitsförderung in Ingolstadt.
- Meine Tätigkeit am Gesundheitsamt für die Gesundheitsregionplus besteht in der Koordinierung und gemeinsamen Bearbeitung relevanter Gesundheitsthemen

a) Warum wurde dieses Konzept in IN etabliert?

- Die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen im Gesundheitswesen können nur gemeinsam gelöst werden. Die Gesundheitsregionplus soll die Zusammenarbeit beim Thema Gesundheit vor Ort stärken

b) Was verspricht sich die Region davon?

- Ziel ist es, die kommunalen Aktivitäten zum Erhalt und zur Verbesserung der Gesundheit und der gesundheitsbezogenen Lebensqualität in allen Lebensphasen, unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten und der Mitwirkung lokaler Akteure weiter auszubauen

c) Wo sind die größten Hindernisse, Herausforderungen, aber auch Chancen?

- Begrenzte Ressourcen und gesetzliche Rahmenbedingungen schränken den Handlungsspielraum oft ein. Ein gemeinsames Verständnis von Gesundheit und ein kooperatives Handeln können aber dazu bei-

tragen, Barrieren zu überwinden

d) Wo brennt es am meisten? (wahrscheinlich in der Pflege und bei den Hebammen?)

- Einen Schwerpunkt der Tätigkeiten im Rahmen der Gesundheitsregionplus haben der Fachkräftemangel, insbesondere im pflegerischen Bereich und das Thema psychische Gesundheit. Zu den ersten umgesetzten Maßnahmen zählt die Einrichtung einer Hebammenzentrale zur Verbesserung der Hebammenversorgung in Ingolstadt

A.MICHEL_ GRÜNDE, WARUM EINE KOOPERATION ZWISCHEN IHM (IN SEINER POSITION) UND DEM BBZ SINNVOLL IST

- Das BBZ ist ein wesentlicher Akteur bei Gesundheitsthemen und bringt große Expertise in unterschiedlichen Bereichen der Gesundheitsfachberufe mit. Eine Mitwirkung des BBZ fördert und bereichert den Austausch unter verschiedenen Akteuren und könnte zu einem nachhaltigen und starken Zusammenschluss lokaler Akteure beitragen. Eine Zusammenarbeit kann auch zur besseren Abstimmung der regionalen Angebote und Abläufe führen sowie zu einem Informationsgewinn durch den Austausch von fachlichem Wissen

A.MICHEL_ PLÄNE FÜR DIE ZUKUNFT – BERUFLICH UND PRIVAT

- Kommunale Gesundheit in Ingolstadt stärken und Gesundheitsregionplus als Plattform für Gesundheitsthemen weiter ausbauen
- (Halb)marathon laufen

A.MICHEL_ PERSÖNLICHES: Z. B. BESONDERE VORLIEBEN, LIEBLINGSURLAUBSLAND, ABNEIGUNG GEGEN BESTIMMTES NAHRUNGSMITTEL

- Ich jogge gerne die ein oder andere Runde um den Baggersee
- Ich kann nicht kochen und bin kein Feinschmecker



SDR22



SPF22B



SPF23A



SPFV22



SPG22B



SPG22C



SPG23A



SP022



STI 22

STE22



STP2

SPH22